

WIEHAG GEMEINWOHLBERICHT

Wirtschaften mit Sinn
Berichtszeitraum 2018/2019



WIRTSCHAFTEN MIT SINN

Die Bauindustrie trägt insgesamt eine hohe Verantwortung für unsere Gesellschaft: Sie zählt derzeit zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen und prägt gleichzeitig Landschaften, Kultur und Menschen über lange Zeiträume.

Wir wollen mit unserer Holzbaukompetenz Teil der Wende hin zu einer material- und energieeffizienteren Bauweise sein und an der Gestaltung von gesunden, ästhetischen und inspirierenden Bauwerken mitwirken. Als regional verwurzeltes Familienunternehmen mit 170 Jahren Firmengeschichte beweisen wir, dass es möglich ist, ökologisch und sozial zu handeln und dabei auch ökonomisch erfolgreich zu sein.

Im Hinblick auf die kommenden Generationen und die Erreichung der Sustainable Development Goals denken wir, dass es an der Zeit ist Unternehmen nicht nur nach ihrem finanziellen Erfolg, sondern auch nach ihrem Engagement für Mensch und Umwelt sowie ihrem gesamtgesellschaftlichen Beitrag bewertet werden sollten.

Der vorliegende Bericht soll uns intern als Blick in den Wertespiegel und Wegweiser in Richtung einer bewusst nachhaltig gestalteten Zukunft dienen, sowie unseren Lieferanten, Finanzpartnern, Kunden und dem weiteren gesellschaftlichen Umfeld einen tieferen Einblick in unser unternehmerisches Handeln und den zugrunde liegenden Werten geben.*

***Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit gelten Begriffe im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter, es wird auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise wie z.B. Lieferant*innen verzichtet.**



INHALTSVERZEICHNIS

Wirtschaften mit Sinn.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	4
Allgemeine Informationen zum Unternehmen.....	5
Kurzpräsentation des Unternehmens.....	6
Unsere Produkte & Dienstleistungen.....	6
Das Unternehmen und Gemeinwohl.....	7
Gemeinwohl-Bilanz Testat.....	8
A. Lieferanten.....	9
Menschenwürde in der Zulieferkette.....	10
Solidarität & Gerechtigkeit in der Zulieferkette.....	12
Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette.....	13
Transparenz & Mitentscheidung in der Zulieferkette.....	15
B. Eigentümer & Finanzpartner.....	16
Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	16
Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	17
Sozial-ökologische Investitionen & Mittelverwendung.....	18
Eigentum und Mitentscheidung.....	19
C. Mitarbeitende.....	21
Menschenwürde am Arbeitsplatz.....	21
Ausgestaltung der Arbeitsverträge.....	25
Ökologisches Verhalten der Mitarbeiter.....	26
Innerbetriebliche Mitentscheidung & Transparenz.....	28
D. Kunden & Mitunternehmen.....	30
Ethische Kundenbeziehung.....	31
Kooperation & Solidarität mit Mitunternehmen.....	33
Ökologische Auswirkungen durch Nutzung & Entsorgung von Produkten & Dienstleistungen.....	35
Kund*innen-Mitwirkung & Produkttransparenz.....	36
E. Gesellschaftliches Umfeld.....	37
Sinn & gesellschaftliche Wirkung der Produkte & Dienstleistungen.....	37
Beitrag zum Gemeinwesen.....	42
Reduktion öko-logischer Auswirkungen.....	43
Transparenz & gesellschaftliche Mitentscheidung.....	46
Ausblick.....	47

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Firmenname: WIEHAG

Eigentums- und Rechtsform: GmbH

Website: www.wiehag.com

Branche: Holzindustrie (Holzbau); Bauindustrie

Firmensitz: Linzerstraße 24, 4950 Altheim, Österreich

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 373

Vollzeitäquivalente: 358

Saison- oder Zeitarbeitende: Bis zu 40 Leasing-Mitarbeiter zur Abdeckung von Spitzenzeiten im Sommer

Umsatz WJ 2018/2019: € 82.765.415

Jahresüberschuss: € 2,554 Mio. Gewinn vor Steuern

Berichtszeitraum: Geschäftsjahr 2018/2019

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:



KURZPRÄSENTATION DES UNTERNEHMENS

*Wir machen
Holz möglich.*

Mit Pioniergeist im Engineering erweitern wir dessen Möglichkeiten und begeistern Architekten, Bauherren und Investoren für eine nachhaltige Zukunft.

Das WIEHAG Familienunternehmen mit Sitz in Altheim, Oberösterreich, verfügt über **170 Jahre Erfahrung im Holzbau** und hat sich in diesem Segment als führender Spezialist für weit gespannte Tragsysteme, Komplettdächer und Gebäudehüllen etabliert. Unsere Kernkompetenzen liegen im **Engineering**, in einer hochmodernen **CNC-Produktion** für Brettschichtholz und in der jahrzehntelangen **Erfahrung in der Abwicklung von großen und komplexen Holzbauprojekten**.

In der Geschichte des Unternehmens wurden immer wieder Pionier-Holzbauten errichtet. Die Leidenschaft für Holz treibt uns seit **fünf Generationen** an, durch herausragende technische Lösungen die **Grenzen des Machbaren zu erweitern**. So haben wir uns vor allem im **anspruchsvollen Architekturbau** und mit sehenswerten Referenzbauten europa- und weltweit einen Namen gemacht.

Neben der internationalen Tätigkeit betreuen wir mit unserer regionalen Baufirma als Materialgeneralist und Komplettanbieter den Bau von schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebauten, sowie Häusern in allen Ausbaustufen.

Aufgegliedert in vier Geschäftsbereiche produzieren wir mit insgesamt rund 370 Mitarbeitern ausschließlich am Standort in Altheim und erwirtschaften als Gruppe einen jährlichen Umsatz von ca. € 82 Mio.

UNSERE PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN

Ingenieurholzbau (IHB) Projektgeschäft

WIEHAG Timber Construction

Im IHB Projekt sind wir Lösungsanbieter im konstruktiven Holzbau. Unser Leistungsangebot umfasst das Engineering (Statik und Konstruktion), die Produktion von Brettschichtholz inklusive Abbund, das Projektmanagement, die Montage und die Logistik. Zusätzlich zur Tragkonstruktion bieten wir auch Produkte aus Holz für die Gebäudehülle, nämlich Dach- und Wandelemente an. Unsere Kernkompetenz liegt in der Realisierung von Großprojekten wie Messhallen, Sporthallen, Industriehallen, Kommunalbauten, Gewerbebauten und in der Umsetzung von architektonisch sowie technisch anspruchsvollen Sonderkonstruktionen. Zuletzt sind wir in den neu aufkeimenden Markt für Hochhäuser aus Holz eingestiegen.

Wir bieten unseren Kunden technisch wie wirtschaftlich optimierte Lösungen zur Realisierung ihrer Gebäudeideen, und das mit einem ökologisch zukunftsfähigen Baumaterial. Alles kommt aus einer Hand, ist bestens vernetzt und garantiert höchste Qualität und Sicherheit.

Wir betreiben hierfür Vertriebsbüros in Deutschland, England und Spanien. Zu unseren Kunden zählen namhafte Architektur- und Planungsbüros, Generalunternehmer, Investoren und Bauherren in ganz Europa und vereinzelt den mittleren Osten, Singapur und Australien.

Holzbaupartner (HBP) Liefergeschäft

WIEHAG Partner für Holzbau

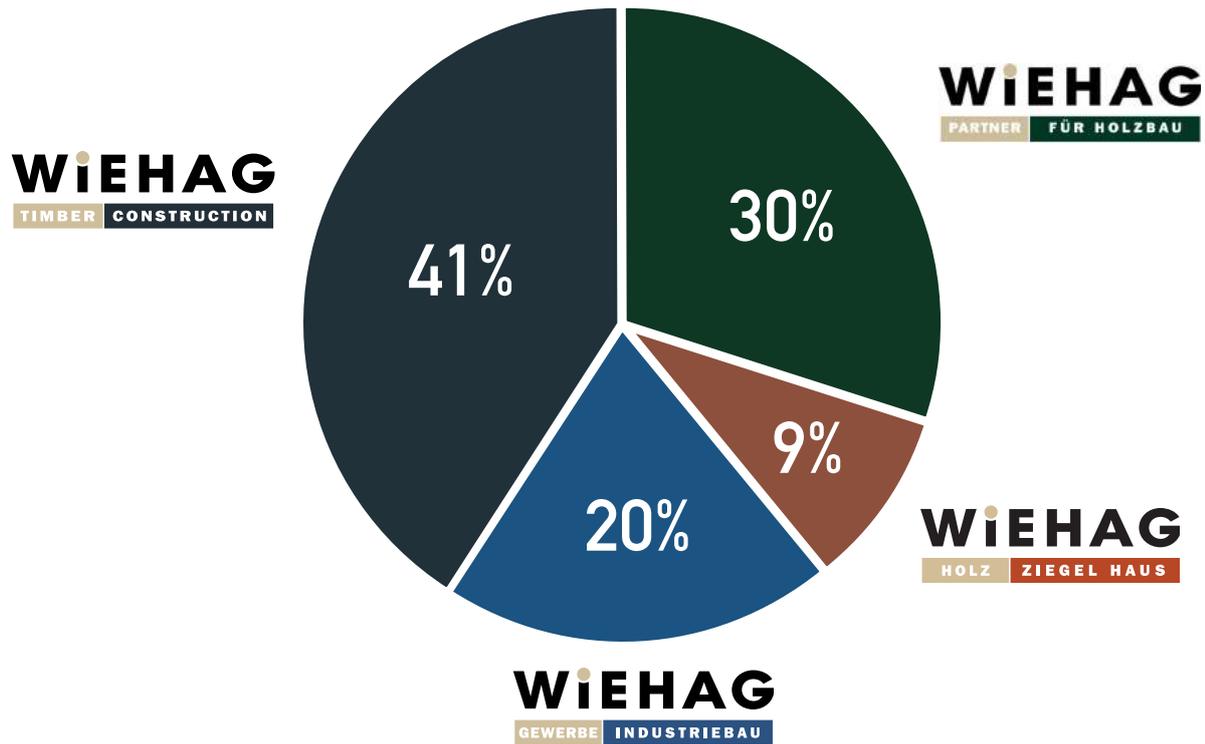
Im Holzbaupartnergeschäft betreuen wir Zimmereien und Holzbaubetriebe vorwiegend in Österreich und Deutschland, zunehmend aber auch international. Wir verkaufen und liefern Brettschichtholzprodukte – Standardware bis hin zu fix fertig abgebundenen Bausätzen inkl. Verbindungsmittel – und bieten dazu die entsprechend technische Beratung. Unsere technische Kompetenz und langjährige Erfahrung differenziert uns vom Markt und schafft den Mehrwert für unsere Kunden

WIEHAG Bau

Ein regionales Bauunternehmen

WIEHAG Bau ist ein regionaler Komplett-Anbieter für den (System)Haus- und Industriebau, sowie zur thermischen Sanierung und Modernisierung. Wir beherrschen den Massivbau und den Holzbau und überlassen die Materialauswahl unseren Kunden. Durch unsere langjährige Erfahrung und mit 80 Mitarbeitern helfen wir unseren Kunden nachhaltig Energiekosten zu sparen und ihren Immobilienwert zu erhalten bzw. zu steigern. Zu unseren Kunden zählen private Hausbauer und namhafte Industrie- und Gewerbebetriebe in die Region Innviertel.

Welchen Anteil nehmen die Produkte & Dienstleistungen am Umsatz?



DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Welche Aktivitäten bzw. welches GWÖ-Engagement gab es im letzten Jahr vor der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz?

Durch das Engagement von Katharina Wiesner bei der regionalen Messe „Nachhaltig im Innviertel“ im Mai 2019 wurde die GWÖ Oberösterreich als Aussteller eingeladen und warb für die Teilnahme am Peerevaluierungs-Workshop. Gemeinsam mit der Braucommune Freistadt, Saphenus Medical Technologies und dem Verein GWÖ OÖ starteten wir im September 2019 in den Peerevaluierungs-Prozess und besuchten zusammen auch die Gemeinwohl-Betriebe Hotel Auersperg und Sonnentor. WIEHAG nahm auch am „Momentum-Treffen“ mit den größeren bilanzierten österreichischen Unternehmen teil.

Welchen Bezug hat Ihr Unternehmen zur Gemeinwohl-Ökonomie?

Auch wenn wir nicht in allen Punkten vollkommen mit der Gemeinwohl-Ökonomie übereinstimmen, dient uns die Bilanz als sehr passendes Framework zum impact measurement und umfassender Dokumentation unserer unternehmerischen Tätigkeiten.

Wer ist die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ (inkl. Kontaktdaten)?

Berichtskordinatorin und Ansprechpartnerin ist Katharina Wiesner, B.Sc. Sie steht für relevante Fragen gerne zur Verfügung und ist erreichbar unter: k.wiesner@wiehag.com

GEMEINWOHL-BILANZ TESTAT



Zertifikat:	Peerevaluation	Gemeinwohl-Bilanz	für	Wiehag GmbH
	M5.0 Kompaktbilanz	2018/2019	Peergruppe:	PG-OOE-19/20
Begleiter*in	Isabella Klien			Beteiligte Peergruppen Firmen

Saphenus Medical Technology GmbH
Braucommune in Freistadt

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 50 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 50 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 60 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 50 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 20 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 70 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 0 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 60 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 30 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 10 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 30 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 50 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 70 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 60 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 80 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 80 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 30 %

Testat gültig bis:
31. Mai 2022

BILANZSUMME:
520

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: j6h6u
Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecogood.org

A. LIEFERANTEN

Folgende Produkte und Dienstleistungen werden im Jahr 2018 in der WIEHAG GmbH, dargestellt nach Warengruppen sowie Lieferantenstandort, zugekauft:

Warengruppe	Anteil
Schnittholz nass	53%
Zimmererarbeiten SUB	8%
Gefertigte Stahlteile	5%
Schnittholz trocken	4%
Leim, Härter	3%
Holzbauschrauben	3%
CLT, 3-Schicht-Platten	2%
Maschinenersatzteile	2%
Grobspanplatten	2%
Betriebsmittel	1%
Dach-, Dichtungsbahn	1%
Holzwerkstoffe: Bolzen, Dübel, Anker	1%
Kranmieten	1%
Stahlbau Subleistungen, Diesel, Dämmstoffe, Handwerkzeug, Abdichtungen, Elektromaterial, Standardverbinder, Edelstahl, Bautechnische Leistungen,...	jeweils < 1%

Lieferantenstandort	Anteil
Österreich	67,29%
Deutschland	16,36%
Irland	4,46%
Schweden	3,21%
Tschechien	2,96%
Schweiz	2,76%
USA	1,43%
Kroatien	0,56%
Norwegen	0,55%
UK	0,19%
Italien	0,11%
Polen	0,06%
Slowenien	0,04%
Frankreich	0,01%
Niederlande	0,00%
Belgien	0,00%
17	100%

Nach welchen Kriterien werden Lieferant*innen ausgewählt?

Eine langfristige und partnerschaftliche Beziehung zu den wesentlichen Lieferbetrieben ist oberste Priorität. Durch einen Führungs- und Personalwechsel werden seit 2018 neue und strengere Weichen im Einkauf gestellt und dazu eine noch detailliertere Lieferantenbewertung nach den Kategorien Preis, Qualität, Liefertreue, Service, Reklamation und Risiko ausgearbeitet. Im Berichtszeitraum wurden die ersten Lieferanten nach dem neuen Bewertungsschema persönlich auditiert und seither sehr gute Erfahrung damit gemacht.

Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Die Qualitätsstandards werden vom Einkaufsteam in Abstimmung mit dem Qualitätsmanagementteam nach ISO 9001:2015 festgelegt.

Soziale Kriterien werden hierbei abgesehen vom Holzeinkauf (im PEFC Label inkludiert) zwar nicht systematisch evaluiert, doch durch die persönliche Beziehung zum Lieferanten eingeschätzt und mit in Betracht gezogen.

Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert?

Wir orientieren uns allgemein auch an einem geografischen Risiko-Ansatz. Die zugekauften Produkte und Dienstleistungen kommen mit Ausnahme eines Lieferanten für Dachfolien aus den USA zum überwiegenden Teil aus Österreich und Deutschland bzw. anderen EU-Staaten.

Im Folgenden wird auf den Aspekt der Menschenwürde bezüglich der vier relevantesten Einkaufspositionen noch genauer eingegangen.

Schnittholz

Den mit Abstand größten Teil unseres Einkaufsvolumens macht der Bezug von insgesamt 90.000 m³ Schnittholz bei Sägewerken aus, hierbei fast ausschließlich Fichtenholz (99%), für Einzelanträge auch Douglasie und sibirische Lärche (1%).

Bei der gesamten Abwicklung des Einkaufs von Schnittholz orientieren wir uns konsequent an den Vorgaben und Kriterien des Produktkettennachweises des **PEFC-Labels**, für die sibirische Lärche am **FSC-Label**.

PEFC steht für Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung, in der ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Hinsichtlich der Menschenwürde halten sich beide Zertifikate an die Kernvorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation ILO:

- Freiheit der Arbeitnehmer sich zu organisieren, ihre Vertreter auszuwählen und gemeinsam mit dem Arbeitgeber zu verhandeln
- keine Zwangsarbeit
- keine Kinderarbeit
- gleiche Beschäftigungsmöglichkeiten und Gleichbehandlung für alle Arbeitnehmer
- Arbeitsbedingungen, die nicht die Arbeitssicherheit oder die Gesundheit gefährden

Unsere Lieferanten bestätigen vertraglich, dass Arbeits-, gesundheitsrechtliche Anforderungen die Waldarbeit betreffend, eingehalten werden und die Nutzung des Rohmaterials die Rechte Dritter (wie indigenen Völkern) nicht beeinträchtigt.

Von derzeit 20 Schnittholzlieferanten kommen 16 aus Österreich, drei aus Deutschland (alle im Umkreis bis zu 300 km) und einer aus Norwegen (Einzelprojektbezogen). Im Rahmen einer Risikoanalyse kontrollieren wir die Sägewerke wiederum auf die Herkunftsländer ihrer Rundholz-Lieferanten. Das verwendete Rundholz kommt aus den Wäldern in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Polen, Italien – in Einzelfällen kann FSC-zertifiziertes Lärchenholz aus Russland geliefert werden.

Zimmerer Subleistungen

Der Großteil der WIEHAG-Projekte wird in Österreich, Deutschland und Großbritannien sowie anderen EU-Ländern gebaut, die allesamt strengen Vorschriften am Bau folgen. Montage-Subleistungen innerhalb der EU wickeln wir fast ausschließlich über ein Montageunternehmen in Deutschland ab. Bei Holzbauprojekten außerhalb der EU treten wir in der Regel nur als Lieferant auf.

Stahlteile

Die fünf Hauptlieferanten für Stahlbauteile liegen im Umkreis von 150 km zum Unternehmensstandort. Davon zwei in Österreich, zwei in Bayern und einer in Tschechien. Wir kaufen großteils Stahlteile (insg. 850 t) der Ausführungsklasse EXC3, welches zur Herstellung hochqualifiziertes Personal benötigt. Aus Erfahrung bestätigen diese beiden Umstände, dass die Sozialstandards entsprechend hoch sind.

Holzleime und Härter

Holzleime und Härter werden in einer Menge von rund 600 t seit langem ausschließlich vom Chemieunternehmen Akzo Nobel zugekauft. Weitere Details zum Leim folgen in A3.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform
- Ausgabenposten + % der Ausgaben // Erläuterung und Bewertung, siehe oben
- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

Nachdem der Großteil des Einkaufsvolumens im europäischen Raum produziert wird gehen wir von einem sehr hohen Anteil aus (57% davon zertifiziert)



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Start von konsequenteren Lieferantenaudits



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Sozial-ökologische Kriterien in die systematischen Lieferantebewertungen mitaufnehmen



A1 Negativaspekt:

Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Das Unternehmen bestätigt, dass aufgrund der persönlichen Beziehungen zu den Hauptlieferanten und der regionalen Nähe die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferanten nicht verletzt wird.

Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarisches Umgang aller Beteiligten miteinander?

Die gesamte Unternehmenskultur mit ihren Werten ist auf ein **menschliches und wertschätzendes Miteinander** aufgebaut, so auch die Beziehung zu unseren direkten Lieferanten, die wir mehrheitlich als Partner betrachten.

Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Zur Preisgestaltung orientieren wir uns zusammen vorrangig an den entsprechenden Markt- und Indexpreisen. Unsere Lieferanten sind je nach Intensität und Wichtigkeit der Geschäftsbeziehung, sowie nach Auditergebnis, in Gruppen gegliedert. Über Rahmenlieferverträge vereinbaren wir entsprechende Liefermengen zu fixierten Preisen und Abnahmehorizonten. Aus Erfahrung steigert der gute Kontakt zu unseren Lieferanten die solidarische Haltung und führt in verschiedenen Marktsituationen zu entsprechend fairen und zufriedenstellenden Preisen für beide Seiten.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

Schnittholz und Holzwerkstoffe (57% Einkaufsvolumen) sind PEFC zertifiziert, Rohstoffe kommen aus Ländern, wo von Einhaltung der Existenzlöhne ausgegangen werden kann.

- Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

Vor allem unsere langfristigen „A-Lieferanten“ und „B-Lieferanten“ werden auf Basis eines solidarischen und wertschätzenden Miteinanders ausgewählt, die dahinterliegende Lieferantenkette wird bisher jedoch nicht systematisch thematisiert.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine maßgeblichen Veränderungen



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine konkreten Ziele



A2 Negativaspekt:

Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Das Unternehmen bestätigt, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt, sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferbetrieben nicht ausgenutzt wird.

Nach welchen Kriterien werden Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt?

Wie werden ökologische Risiken in der Lieferkette evaluiert?

Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?

Welche Unterschiede gibt es zu den Mitbewerbern hinsichtlich ökologischem Einkauf?

Wie oben beschrieben, orientieren wir uns beim Schnittholzeinkauf an den Vorgaben und des Produktkettennachweises des PEFC (bzw. FSC) Labels.

Lieferanten stimmen folgenden Punkten vertraglich zu:

- Die Nutzung des Rohmaterials (Holz) erfolgte in Übereinstimmung mit lokalen, nationalen und internationalen Gesetzen.
- Das Rohmaterial stammt nicht aus Nutzungen die eine Umwandlung von Wald in andere Vegetationstypen bewirken (Rodungen), bzw. die Biodiversität des Einschlaggebietes gefährden.
- Durch die Nutzung des Rohmaterials werden die Rechte Dritter, insbesondere jene indigener Völker nicht beeinträchtigt.
- Das Rohmaterial stammt nicht aus einer Bewirtschaftung von Gebieten mit laut Gesetz hohem ökologischen und kulturellen Wert oder aus dem Einschlag geschützter und gefährdeter Arten, einschließlich der CITES-Anforderungen
- Die Handels- und Zollgesetze im Herkunfts- und Handelsland werden eingehalten.
- Arbeits-, Gesundheitsrechtliche Anforderungen die Waldarbeit betreffend, werden eingehalten.
- Das gelieferte Material enthält keine gentechnisch veränderten Organismen.
- Die im Zusammenhang mit der Nutzung und Verarbeitung des Materials anfallenden Steuern und Abgaben werden an die zuständigen Stellen entrichtet.

Wir verlangen von allen Schnittholzlieferanten einen **Herkunftsnachweis des Rundholzes**, und schließen anhand unserer **geografischen Risikoanalyse** aus.

Die Kundenseite verlangt derzeit bei nur rund 50% unserer verkauften Produkte PEFC Zertifizierung, während wir zu **100% PEFC-zertifiziert** einkaufen und produzieren – somit verhalten wir uns verantwortungsvoller, als am Markt derzeit üblich und gefragt.

Wir möchten auch an dieser Stelle erwähnen, dass das PEFC-Label mitunter kritisiert wird, noch immer nicht in ausreichendem Maße auf die ökologischen Kriterien der Lieferkette zu achten, mehr dazu in E1. PEFC garantiert zwar **Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung**, schließt aber die teils weiten Transportwege nicht in diese nachhaltigen Kriterien mit ein. Eine möglicherweise nachhaltigere Lösung könnte sein, auf das Label zu verzichten und Holz nurmehr aus den nahen Herkunftsländern Österreich, Deutschland und Tschechien zu beziehen, denn diese Länder haben ohnehin sehr strenge Forstgesetze die dem Label gleichkommen.

Der verwendete Leim ist wegen erhöhten Formaldehydgehalt als Gefahrenstoff ausgewiesen. Wir betrachten den Anteil der verwendeten Menge im Leimbinder und dessen Verwendung als unbedenklich. Vor kurzem wurde eine formaldehyd-reduzierte Leimalternative, die offiziell nicht mehr als Gefahrenstoff gilt, auf den Markt gebracht. Die Ambition unsere Produktion ganz auf diesen Leim umzustellen konnte bisher nicht umgesetzt werden, da sich die Klebstärke in unseren Tests bisher nur für geraden Bauteilen bewiesen hat (während wir mehr gebogenen Sonderbauteile produzieren). Die Alternative wird derzeit nach Kundenwunsch und Möglichkeit eingesetzt.

Bei den anderen Rohmaterialien werden ökologische Risiken nicht in formalen Kriterien berücksichtigt. Unsere Einkaufspolitik richtet sich grundsätzlich jedoch sehr stark an geografischer Nähe (und nach Risikoeinschätzung) aus und wählt vereinzelt ökologisch höherwertige Alternativen, wie **100% Ökostrom** in der Energieversorgung, aus.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind.

Durch die PEFC/FSC Zertifizierung bestehen mindestens 60% des gesamten Einkaufsvolumens aus ökologisch hochwertigeren Produkten.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Holzwerkstoffe erweitert auf 100% PEFC Bezug



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Sozial-ökologische Kriterien in die systematischen Lieferantenbewertungen mitaufnehmen
- Lösungen gegen lange Transportwege für PEFC-Holz finden



A3 Negativaspekt:

Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Das Unternehmen bestätigt, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?

Bei der Vertragsgestaltung mit den Lieferanten versuchen wir möglichst einvernehmlich zu vernünftigen Vereinbarungen zu finden. Die neue Lieferantenbewertung dient auch als Feedback-System: Wir haben begonnen, Verbesserungen und Missstände entlang der Lieferkette vermehrt gemeinsam zu besprechen und bewerten.

Je nach Vereinbarung kommunizieren wir Forecasts über geplante Abnahmemengen.

Spezialanforderungen bei Aufträgen sowie spezielle Maschinen werden in Zusammenarbeit mit Lieferanten ausgearbeitet und entwickelt.

Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt
- Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden.

Es sind uns keine Labels und Zertifizierungen bekannt, die dezidiert die Werte Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigen. Wir verlangen – ausgenommen beim Holz (57%) – keine Labels und Zertifizierungen, sondern bilden uns über die Lieferantenbewertung und persönlichen Kontakt selbst einen Eindruck, auf dessen Basis Lieferanten ausgewählt werden.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Einführung von Feedback-Gesprächen als Teil der Lieferantenbewertung



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Feedback-Kultur im Lieferantennetzwerk ausbauen und verstärken

B. EIGENTÜMER & FINANZPARTNER

B1

ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

20%

BEWERTUNG

Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden überlegt?

Welche Formen und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/oder über Ethikbanken konnten umgesetzt werden?

Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Wie können konventionelle Kredite abgelöst und Finanzrisiken verringert werden?

Die Finanzierung erfolgt einerseits aus eigenen Mitteln – also durch die Erzielung positiver Ergebnisse und deren Reinvestition ins Unternehmen – andererseits über die Partnerbanken. Alternative Formen sind derzeit nicht üblich, weitere Berührungsgruppen werden in die Finanzierung nicht eingebunden.

Das Eigenkapital wurde nach wirtschaftlich schwierigen Jahren wieder schrittweise aufgebaut und bleibt zum allergrößten Teil im Unternehmen um die Langlebigkeit durch Investitionen sowie Schutz vor Projektrisiken und wirtschaftlichen Krisen zu gewährleisten.

Bei der Fremdfinanzierung handelt es sich hauptsächlich um die drei größten oberösterreichischen Regionalbanken (Sparkasse OÖ, Oberbank, Raiffeisenlandesbank OÖ) zu denen weitgehend persönliche Beziehungen bestehen. Alle drei Banken sind regional engagiert und bieten grundsätzlich ethisch-nachhaltige Finanzprodukte an. Sie fallen im Nachhaltigkeits-Ranking des WWF ins durchschnittliche Mittelfeld.¹

Konventionelle Kontokorrentkredite wurden bereits teilweise durch langfristige Investitionskredite abgelöst.

1: https://www.wwf.at/de/view/files/download/showDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=3421



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil Eigenkapital in Prozent per 28.2.2019 konsolidiert 30%, liegt im Branchendurchschnitt.
- Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (Angaben in Tsd. EUR und in % vom Fremdkapital)
€ 7,2 Mio. Rückstellungen = 21,5%
€ 11,3 Mio. Verbindlichkeiten gegenüber Banken = 33,5%
€ 5 Mio. Verbindlichkeiten Lieferanten und sonstige = 15%



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Eigenkapitalquote nach wirtschaftlich schwierigen Jahren wieder erhöht



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Eigenkapital weiter erhöhen
- Auseinandersetzung mit ethischen Finanzierungsalternativen

Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?

Wir sind ganz klar auf **langfristiges Firmenbestehen** ausgerichtet, die Gewährleistung der Deckung von Zukunftsausgaben ist hierfür selbstverständliche Priorität.

Als Produktionsbetrieb fallen notwendige Zukunftsausgaben hauptsächlich in folgenden Bereichen an: Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen & Gebäuden, Gewinnen & Betreuen von Kunden, Personalsuche & -ausbildung. Die Finanzierung dafür ist aus heutiger Sicht durch Erwirtschaftung von positiven Ergebnissen gesichert.

Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Im Berichtszeitraum fielen folgende strategische Kosten an:

Strategische Kosten	Betrag
Instandhaltung und Modernisierung von Anlagen und Gebäuden	€ 2.483.000
Gewinnen und Betreuen von Kunden (Marketing)	€ 264.000
Personalsuche und -ausbildung	€ 130.000

Unsere Minderheitsgesellschafter stellen keine aktiven Ansprüche auf Kapitalerträge. Die Ausschüttungspolitik orientiert sich an den Bedürfnissen, Notwendigkeiten und Freiräumen des Unternehmens. Zuletzt im Geschäftsjahr 2007/8 und nun im Geschäftsjahr 2018/19 fand eine Ausschüttung für private Zwecke von 3% statt, die sich auf die Gesellschafter anteilmäßig verteilt.



Verpflichtende Indikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	Tsd. EUR 1.078
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	Tsd. EUR 1.000
Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben	Tsd. EUR 2.877
Anlagenzugänge	Tsd. EUR 3.060
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	Tsd. EUR 2.377
Auszuschüttende Kapitalerträge	Tsd. EUR 300 = 3% vom Stamm- oder Grundkapital



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Bau eines Biomassekraftwerkes zur Absicherung des Wärmebedarfs
- Modernisierung von Anlagen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Arbeitssicherheit
- Umbau Parkplatz, Umbau Sozialräume
- Weiterentwicklung kundenfreundliche Kalkulationssoftware „Woody“
- Marketing- und Vertriebsveranstaltungen
- Mitarbeiterfeste
- Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, sowohl fachspezifisch als auch persönlichkeitsorientiert



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ausbau und Erneuerung des Zimmereigebäudes, welches in schlechtem Zustand ist
- Erweiterung des Biomassekraftwerkes um eine Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Elektrizität
- Anlagenmodernisierung und Mitarbeiterqualifizierung ist ein laufender Prozess
- Ausweitung Markt für Holz-Hochhausbau



B2 Negativaspekt:

Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Das Unternehmen bestätigt, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

Welche Investitionen in eigene Anlagen haben ökologisches Verbesserungspotenzial?

Im Erstellungsprozess des Energieauditberichts (siehe Kapitel E3) wird eine umfassende Verbrauchsanalyse und Maßnahmenplan aufbereitet.

Folgende Investitionen wurden seit Beschluss in 2016 bis 2019 konkret vorgenommen:

Investition	Investitionsbetrag
Errichtung Biomassekraftwerk	€ 2,7 Mio. (Förderung € 0,65 Mio.)
Ausweitung von LED-Leuchten	€ 60.000
Modernisierung der Absaugung für Einzelmaschinen und Maschine zur Binderhobelung mit Wärmerückgewinnung	€ 87.500
Steuerung der Beleuchtung in Gängen und Waschräumen etc. über Bewegungsschalter	€ 8.000
4 Motoren von Hobelmaschinen wurden ausgetauscht	€ 11.000
Die Umstellung der Staplerflotte von Diesel auf Elektro hat begonnen. 12-Tonnen-Elektrostapler, wie wir sie teils benötigen sind noch nicht am Markt.	€ 423.900

Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt und welche Förderprogramme können genutzt werden?

Welche Investitionen wurden / werden konkret vorgenommenen?

Folgende Investitionen haben noch weiteres (ökologisches) Verbesserungspotenzial:

Potentielle Investition	Planung
Erweiterung des Biomassekraftwerkes um eine Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Elektrizität	Baubewilligung eingeholt, Abwarten auf politische Entscheidung bzgl. neuer Ökostromtarife ca. € 3 Mio.
Abluft der Holztrockenkammer enthält viel Feuchtigkeit und Wärme → Wärmetauscher einsetzen	
Verbräuche werden mittels Messung (Amperemeter) ermittelt, Stromspitzen werden nicht erkannt. → Monitoring der Elektrischen Verbraucher durch permanente Subzähler	
Laufende Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen und Arbeitssicherheit	

In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?



Verpflichtende Indikatoren

- Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf: Tsd. EUR 1850 für das Jahr 2019/20
- Realisierung der ökologischen Investitionen: 100% nach Budget- und Zeitplan des Energieaudits Zeitraum 2015-19
- Finanzierte Projekte: keine
- Fonds-Veranlagungen: keine



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

siehe oben



Verbesserungspotenziale/Ziele:

siehe oben



B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Unternehmen bestätigt, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

Wer sind die Eigentümer*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?

Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?

Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen gesichert und wie wird die neue Gemeinschaft auf diese Aufgaben vorbereitet?

Wie hat sich die Eigentümerstruktur in den letzten Jahren entwickelt und wie wird die Veränderung abgesichert?

Wir sind ein **eigentümergeführtes Familienunternehmen**, in dem sich über die 170-jährige Firmengeschichte folgende Eigentumsstruktur ergeben hat:

Gesellschafter	Eigentumsanteil	Stimmrecht
Erich Wiesner	2/3	80%
Sebastian Ehrmann	1/6	0%
Familie Watzke	1/6	20%

Zur Firmengeschichte: In den beiden ersten Generationen ab **1849** wurde der Bau- und Zimmereibetrieb von Gründer Josef Wiesner und dessen Sohn Franz Wiesner als Einzelunternehmen geführt. In der dritten Generation beschließen die Halbbrüder Rudolf Wiesner und Sebastian Hager zusammenzuarbeiten und gründen 1921 gemeinsam eine OHG. Auf diese Zeit geht auch der ursprüngliche Firmenname Wiesner-Hager zurück. Begonnen wird ab 1921 auch mit der Produktion von Sitzmöbel und Tischen. Am Aufbau dieses Unternehmenszweiges hat sich Dipl. Kfm. Laurenz Reintaler sehr verdient gemacht und er wurde deshalb nach dem Zweiten Weltkrieg am Unternehmen beteiligt. In der vierten Generation wird die OHG in eine Kommanditgesellschaft umgegründet, weil die Nachkommen der Familie Hager sich nicht mehr im Unternehmen beteiligen, aber als Kommanditisten (beschränkte Haftung) vermögensmäßig am Unternehmen beteiligt bleiben. Zu dieser Zeit gibt es vier Gesellschafter mit jeweils 25% Anteil. Zum Zeitpunkt der Übergabe an die fünfte Generation im Jahr 1990, entschieden sich die Unternehmerfamilien die Firma nach Geschäftsbereich aufzuteilen und vermögensmäßig zu trennen. Die Familie Reintaler entscheidet sich auszuscheiden und wird ausbezahlt. Das ist der gesellschaftsrechtliche Neubeginn der heutigen Unternehmen Wiesner-Hager Möbel GmbH und WIEHAG GmbH. Die Nachkommen der Familien Wiesner in der 5. Generation, nämlich Markus Wiesner und Erich Wiesner, werden jeweils Mehrheitsgesellschafter in ihren Unternehmen und übernehmen auch die Geschäftsführung. Der Familienstamm Hager (Nachkommen Sebastian Ehrmann und Familie Watzke) verbleiben als Minderheitsgesellschafter an beiden Firmen beteiligt.

Zwischen den heutigen Gesellschaftern der WIEHAG GmbH besteht ein sehr vertrauensvolles Verhältnis. Sie erhalten regelmäßig Informationen zu wesentlichen Themen, einmal pro Jahr findet eine ordentliche Gesellschafter-Generalversammlung statt.



Verpflichtende Indikatoren

- Wie verteilt sich das Eigenkapital in Prozent auf (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100%): Der geschäftsführende Gesellschafter Erich Wiesner verfügt über 2/3 der Gesellschaftsanteile und 80% der Stimmrechte. Aus der Familiengeschichte heraus sind die Nachkommen der Familie Hager, nämlich Sebastian Ehrmann und die Familien Watzke nicht im Unternehmen tätig.



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Es gibt derzeit keine Bestrebungen die Eigentümerstruktur zu verändern.



B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Das Unternehmen bestätigt, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.



C. MITARBEITENDE

C1

MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

60%

BEWERTUNG

Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?

Welche Maßnahmen wurden zu betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz umgesetzt und wie werden sie evaluiert?

Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von sowie im Umgang mit Mitarbeitenden und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?

WIEHAG ist als langjähriger, verlässlicher Arbeitgeber tief in der Region verwurzelt und dabei im Holzbau international auf Spitzenniveau tätig. Um diese technischen Leistungen zu verwirklichen, basiert unsere Zusammenarbeit auf Begeisterung, Wertschätzung und Verantwortung – die Abwicklung unserer komplexen Projekte ist nur im Team mit hoher Kompetenz und einer kooperativen Haltung aller Mitarbeitenden möglich.

Als eigentümergeführtes Familienunternehmen leben wir eine **Vertrauenskultur**, trotz unserer Größe wird ein familiäres Klima und der persönliche Kontakt sehr geschätzt. Das Feiern von Erfolgen ist uns wichtig – einzelne Projekterfolge – sowie Weihnachtsfeier, Sommerfest, Jubiläumsfest, Betriebsausflug, Stammtische. Mitarbeiterinitiativen wie die Teilnahme an der regionalen „Grillpool-Challenge“ oder die interne Sportgruppe „WIEHAG Challenge“ werden grundsätzlich gefördert.

Persönliche Lebensereignisse wie Hochzeiten und Geburt eines Kindes, runde Geburtstage und Pensionsübertritt, sowie Prüfungserfolge werden gewürdigt und intern publiziert. Langjährige Mitarbeit wird prämiert, ein Viertel der Belegschaft arbeitet länger als 20 Jahre bei WIEHAG.

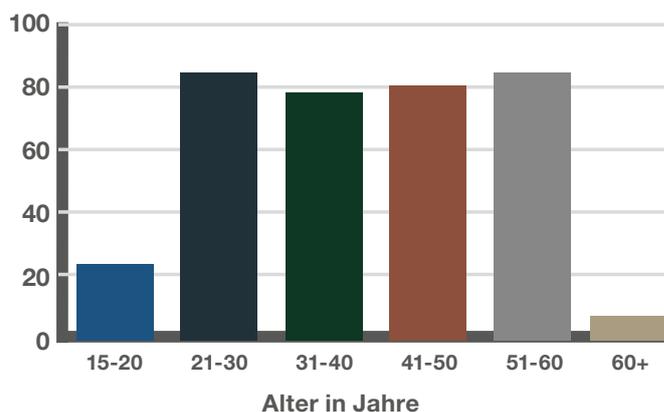
Diversität

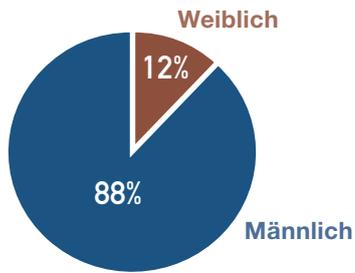
Bei WIEHAG arbeiten insgesamt 373 Personen, davon 19 in der Holding, 275 in der WIEHAG GmbH und 79 in der WIEHAG Bau GmbH. Baubranchenüblich ist der Großteil der Mitarbeitenden männlich, die Prozentzahlen von 88 zu 12 spiegeln auch die Relation der Führungskräfte in den einzelnen Führungsebenen wieder. In den letzten Jahren gelingt es uns, immer mehr junge Frauen für eine Lehre bei uns zu begeistern, generell arbeiten inzwischen mehr Frauen in ehemals ‚untypischen‘ Positionen in Technik und Produktion, auch als Vorarbeiterinnen.

Menschen jeder Altersgruppe haben bei uns die Möglichkeit, ihrer Erwerbstätigkeit nachzugehen, diesbezüglich haben wir eine sehr ausgewogene Belegschaftsstruktur.

Wir beschäftigen Mitarbeitende aus 10 Nationen: 80% kommen aus Österreich, 10% aus Deutschland, gefolgt von den Ländern Bosnien, Rumänien, Serbien-Montenegro, Syrien, Ungarn, Kroatien. Ein Engländer und ein Spanier arbeiten jeweils im Außendienst für uns.

Unabhängig von Geschlechteridentifikation, Herkunft, Sprache und Religion geben wir allen Menschen, die sich bei uns bewerben und geeignete Kompetenzen vorzeigen die Chance auf ein Bewerbungsgespräch und Probearbeit. Deutschkenntnisse sind für die reibungslosere Zusammenarbeit wichtig, so bieten wir seit 2019 Deutschkurse für derzeit 8 Teilnehmer an, die zu leichten Verbesserungen führen. Wir beschäftigen 7 Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung.





Geschlechterverteilung

Führung

Die Führungspersonen fordern und fördern unternehmerisches Denken und vertrauen auf verantwortliches Handeln aller Beteiligten. Leistungen werden bewusst anerkannt, Kritik mit Respekt angebracht. Die Organisation wird laufend gestaltet und am Kunden ausgerichtet. Spannungen und Konflikte werden zusammen (oder mit Hilfe Dritter) bearbeitet, grundsätzlich wollen wir aus einer persönlichen Grundhaltung des Reflektierens und Lernens handeln.

Die dahinterliegenden Werte werden derzeit in einer mehrteiligen Führungsweiterbildung für Bereichsleiter, Abteilungsleiter und Vorarbeiter/Meister im Zeitraum 2018-2020 weiter zusammen ausgerichtet.

Bildung

Wir bieten ein breitgefächertes Programm an intern-organisierten Weiterbildungsveranstaltungen im Rahmen des WIEHAG P.E.P. (Personalentwicklungsprogramm), von Technik über Sprache und Gesundheit. Die Fortbildungsteilnahme wird individuell gehandhabt und mit dem jeweiligen Kollegen und fallweise dessen Vorgesetzten, je nach Fähigkeiten, Anforderung und Interesse abgesprochen und entschieden. Der Großteil des Angebots ist für interessierte Mitarbeiter gleichrangig zugänglich.

Unternehmensextern angebotene fachliche Weiterbildungen sind meist holzbauspezifisch, z.B. Vorarbeiter- und Polierkurse, IT, Konstruktions- und Statikkenntnisse, Leimmeisterkurse, Bauhandwerkerschule, Baumeisterausbildung, internationale Holzbausymposien und ähnliches.

Jährlich werden ca. 0,5% des gesamten Personalaufwands für Weiterbildungen ausgegeben, was sich pro Mitarbeiter auf rund € 210 beläuft.

Trainees

2018 wurde beschlossen, jährlich 1-2 Trainees für den Holzbau auszubilden, die nach einem Jahr Ausbildung in allen relevanten Abteilungen (4-5 Monate in der Produktion, je 2 Monate in der Arbeitsvorbereitung, Konstruktion, Projektleitung) in geeigneten Stellen eingesetzt werden. 2019 konnten 2 junge Männer ihr Traineejahr abschließen und wurden in der Projektleitung und als Assistenz der Produktionsleitung eingesetzt. Ein weiterer Trainee wurde 2019 aufgenommen.

Lehre

Besonders wichtig ist uns die Ausbildung von Nachwuchskräften im eigenen Unternehmen. Laufend bilden wir 20-25 Lehrlinge als Holztechniker, Bautechnischer Zeichner, Informationstechnologe, Zimmerer, Maurer, Schalungsbauer, Elektrobetriebstechniker und Maschinenbautechniker aus.

Für unser Engagement erhalten wir regelmäßig den ineo – Award der WKO Oberösterreich.

- Gezielter Austausch zw. IHB, Elementebau und Zimmerei
- Laufender Kontakt zw. Ausbilder und Lehrling; Kontrolle der Wochenberichte
- 2x jährlich: Gespräche pro Lehrberuf: Lehrlinge, Ausbilder, Personalverantwortliche
- 1x jährlich: Feedbackgespräch: Ausbilder, Lehrling, Eltern
- Jährlich: Ausbilder-Schulung, interne Lehrlingswoche, Lehrlingsexkursion
- Angebot von Schnupperlehre
- Teilnahme an der „Langen Nacht der Lehre“

Onboarding

Neu eingetretene Mitarbeitende starten mit einem individuellem Einarbeitungsplan und arbeiten sich dabei möglichst in den für die sie relevanten Aufgaben in verschiedenen Abteilungen ein. Wir motivieren neue Büroangestellte, auch ein paar Tage in der Produktion mitzuarbeiten um „hands on“ Kenntnis für die Herstellung unserer Produkte zu bekommen. Bei Bedarf unterstützen wir bei Wohnungssuche und Aktivitäten zur Eingewöhnung in der neuen Arbeitsumgebung. Für Produktionsmitarbeitende wird bei Arbeitsantritt eine Erstausrüstung der Arbeitskleidung zur Verfügung gestellt mit begünstigtem Nachkauf für Ersatzkleidungsstücke.

Es findet halbjährlich die Veranstaltung „Startklar bei WIEHAG“ für alle neuen Mitarbeiter statt, in der die Geschäftsführung zusammen mit dem Produktionsleiter über das Unternehmen, Ziele, Visionen und Werte spricht und die Produktion besichtigt.

Außerdem finden die „WIEHAG-Kompakttrainings“ der jeweiligen Abteilungsleiter zu Grundlagen in Technik, IT, Sicherheit und Gesundheit, Produkten und Märkten statt, die von jedem neuen Mitarbeiter möglichst innerhalb des ersten Jahres besucht werden soll.

Sowohl nach dem Probemonat als auch nach einem Jahr der Mitarbeit wird der Stand der Einarbeitung und des „An Bord-Kommens“ in Gesprächen von Mitarbeiter/in, Vorgesetztem/r und Personalentwicklung überprüft, ggf. werden Maßnahmen zur Verbesserung vereinbart.

Maßnahmen Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz

Im Bereich Arbeitssicherheit wurde ein stabiles und funktionierendes Arbeitssicherheitsnetzwerk aufgebaut. Unser Produktionsleiter, gemeinsam mit dem Sicherheitsbeauftragten sowie den Meistern und Vorarbeitern evaluieren, kontrollieren und vermitteln unter der Prämisse „Du bist uns wichtig – Wir wollen, dass es Dir gut geht!“ die Sicherheit der Arbeitsplätze und –prozesse. Speziell betroffen sind hier alle Maschinenarbeitsplätze in Bezugnahme auf Schutz vor Lärm, Klemm und Quetschgefahr, Hitze, Aerosolen, darüber hinaus Arbeitsplätze, die mit ihrem Tun andere beeinflussen, wie: Staplerfahrer, Verlader, Imprägnier- und Beschichtungsarbeiten von Leimbindern und Stahlteilen. Durch regelmäßige Unterweisungen, verpflichtende Schulungen und Förderung persönlicher Schutzausrüstung und Maßnahmen in Absprache mit dem Betriebsarzt konnte die

Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle 2018 deutlich verringert werden– von durchschnittlich 28 Unfällen pro Jahr seit 2013 auf ein Hoch von 42 in 2017, wurden in 2018 14 Unfälle gemeldet.

Bei Fragen zu Sicherheit und Gesundheit können sich alle Mitarbeiter jederzeit an den Betriebsarzt oder Arbeitssicherheitsbeauftragten wenden.

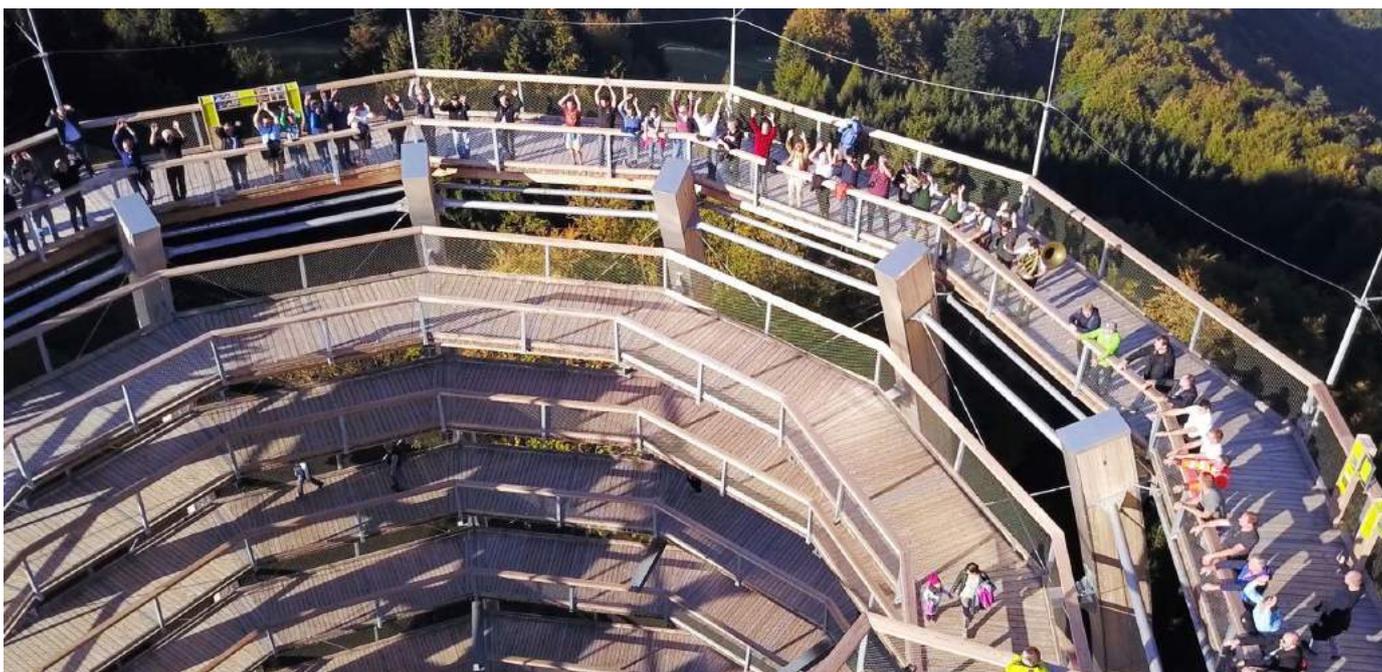
Wir möchten erwähnen, dass die Arbeiten auf den Baustellen sowie in unserer Produktion teils mit besonders großem physischen Einsatz verbunden sind. Betroffen sind davon beispielsweise 10 Mitarbeiter der Abteilung „Leimerei“, die die großen Leimbinder manuell mit Eisenteilen in die Presse einspannen. Die Arbeitsplätze werden regelmäßig von unserem Arbeitssicherheitsbeauftragten evaluiert und es wird an kontinuierlicher Erleichterung der Prozesse gearbeitet.

Das Zimmereigebäude ist veraltet und leidet unter Sanierungsbedarf. Ein größerer Um- und Ausbau in den kommenden Jahren angedacht.

Die Gestaltung der Büroarbeitsplätze werden bei speziellen Themen wie Bandscheibenproblemen individuell besprochen, hier gehen wir im Rahmen der Möglichkeiten auf Mitarbeiterwünsche ein.

Im Rahmen des Personalentwicklungsprogrammes werden Veranstaltungen wie „Rückenfit“, YOPI, Progressive Muskelentspannung sowie Impulsvorträge zu gesunder Ernährung und resilienter Lebensgestaltung angeboten. Das Angebot wurde bisher nur begrenzt in Anspruch genommen, regelmäßige Turnveranstaltungen mussten aufgrund zu weniger Teilnehmer auch immer wieder abgesagt werden.

Im **WIEHAG Bistro** werden frisch zubereitete Speisen mit Fleisch oder vegetarisch angeboten. Jeden Mittwoch ist Apfeltag – gratis Äpfel für alle Mitarbeitenden. Für die Mitarbeitenden im Büro der Linzerstraße (WIEHAG Holding und WIEHAG Bau) steht frisches Bio-Obst zur Verfügung.



Betriebsausflug zum Baumturm Grünberg



Verpflichtende Indikatoren

- Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit:
12,5 Jahre, 28% der Mitarbeiter sind länger als 20 Jahre bei WIEHAG
- Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitendem bzw. nach Führungsebene:
Breit-gefächertes Angebot, Stunden pro Mitarbeitendem nicht erfasst
- Gesundheits-/Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung):
Bei Angestellten 6 %, bei Arbeitern 7 %
- Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen:
Es wird von niemandem erwartet, bei beeinträchtigtem Gesundheitszustand in den Betrieb zu kommen.
- Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle:
2018: 14 meldepflichtige Unfälle
- In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit / Diversität:
Vortrag gesunde Ernährung, 2 Std, 20 TN
Vorträge für Produktionsmitarbeitende „Gemeinsam sicher G'sund“, 1 Std, 25 TN
Jährlich verpflichtende Sicherheitsschulungen in jeder Abteilung der Produktion
- Demografische Verteilung der Mitarbeitenden des Unternehmens im Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche / psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant)
Siehe Grafik oben.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Arbeitssicherheitsnetzwerk stabilisiert und dadurch Unfälle deutlich verringert
- Sicherheitsunterweisungen für Mitarbeiter mit schwachen Deutschkenntnissen visuell aufbereitet verständlicher durchgeführt
- Bei klimatischen Hitzespitzen besser auf regelmäßige Trink und Erholungspausen geachtet (Unterweisung der Meister und Vorarbeiter) – Trinkwasserbehälter wurden in allen Bereichen aufgestellt
- Mittwoch „Apfeltag“, gratis Äpfel im Bistro



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Anzahl der Arbeitsunfälle möglichst weiter verringern (Ziel: unter 10) u.a. durch Umsetzung eines visuell digitalen Unterweisungsprogrammes für alle Arbeitsbereiche
- Ausbau der AUVA Programme für Lehrlinge, Meister und Vorarbeiter
- Intensiverer Lehrlingsaustausch
- Weitere Führungskräfteausbildung
- Ernährungs- und Fitnessprogramme so gestalten, dass sie mehr angenommen werden
- Durchgängige Evaluierung der Büroarbeitsplätze (Ergonomie)
- Begrünung des Firmengeländes
- Arbeitsplätze noch sauberer (Staubschutz), freundlicher (Farb- und Möbelkonzepte) gestalten und arbeitsunterstützender (Kühlung und Belüftung) gestalten.
- Mitarbeiterzufriedenheits-Befragung durchführen



C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Wir bestätigen, dass bei WIEHAG keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen vorherrschen.

Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?

Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?

Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt? Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?

Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?

Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen? Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?

Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Sowohl im Angestellten als auch im Arbeiterbereich liegt die Entlohnung über den kollektivvertraglich geregelten Löhnen und Gehältern.

Den lebenswürdigen Verdienst regelt der lokale Arbeitsmarkt. Facharbeiter in den Berufen Zimmerer/in, Holztechniker/in, Tischler/in sind sehr gefragt; wegen des Lehrlingsmangels wachsen zu wenige Fachkräfte nach. Die Folge ist, dass der Facharbeiter zwischen vielen Stellenangeboten wählen kann und damit auch die Verdiensthöhe mitbeeinflusst.

Es existieren Prämienmodelle für die unterschiedlichen Produktionsabteilungen und der damit verbundenen physischen Anstrengung. Ein Provisionsmodell für Außendienstmitarbeiter wirkt sich entsprechend der Leistung auf deren Gehalt aus.

Die Arbeitszeit wird über ein elektronisches Zeiterfassungssystem bei allen Mitarbeitern erfasst. Eine Gleitzeitregelung mit Kernzeiten bietet angepasst an den jeweiligen Arbeitsplatz die maximal mögliche Flexibilität in der Zeiteinteilung.

Home-Office-Regelungen gibt es derzeit nur in Ausnahmefällen, da aufgrund des hohen internen Abstimmungsbedarfs zwischen Vertrieb, Engineering, Projektleitung und Produktion die Anwesenheit erforderlich ist.

In der Produktion wird die Arbeitseinteilung nach Absprache geregelt. Ein Zweischicht Modell führt dazu, dass jeder zweite Freitag ein freier Tag ist, was viele Mitarbeitende sehr schätzen.

Innerhalb der bestehenden Gleitzeit und der Schichtmodelle können sich die Mitarbeitenden selbstorganisiert bzw. in Absprache mit ihrem Vorgesetzten bezüglich ihres Einsatzes absprechen. Hier bauen wir auf das Vertrauen, dass eigenverantwortlich und ergebnisorientiert gehandelt wird.

Die Mitarbeitenden sind angehalten, so wenig wie möglich Mehr- und Überstunden zu leisten bzw. solche durch Zeitausgleich auszugleichen. In Spitzenzeiten wie den Sommermonaten wird beachtet, dass der Urlaub konsumiert werden kann. Sabbatical-Auszeiten wurden bisher bei Anfrage genehmigt.



Verpflichtende Indikatoren

- Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung, ohne Lehrlinge und Geschäftsführung): 1 zu 3,6
- Medianverdienst (Einkommen, bei dem es genauso viele Menschen mit einem höheren wie mit einem niedrigeren Einkommen gibt): € 2680
- Standortabhängiger „lebenswürdiger Verdienst“ (für alle Betriebsstandorte):
Einziger Betriebsstandort in Altheim. Wir erachten unsere Löhne und Gehälter als „lebenswürdigen Verdienst“.
- Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit: 38,5 Stunden laut Kollektivvertrag
- Tatsächlich geleistete Überstunden: ca. 10.000



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine maßgebliche Veränderung



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Home-Office nach Möglichkeit mehr zulassen
- Überstunden weiter reduzieren



C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Das Unternehmen bestätigt, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?

Welche Verkehrsmittel benützen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?

Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Versorgung am Arbeitsplatz

Im **WIEHAG Bistro** sorgen zwei Mitarbeiterinnen täglich für frische Jause, sowie von Montag – Donnerstag die Ausgabe frischer Mittagsmenüs mit wahlweise Fleisch- oder vegetarischem Gerichten. Die Mittagsmenüs werden von einem Altheimer Gasthaus täglich geliefert, der Großteil der anderen Lebensmittel und Getränke wird ebenfalls von Altheimer oder Innviertler Kleinunternehmen beschafft. Es stehen Kaffee und Getränkeautomaten zur Verfügung. Jeden Mittwoch gibt es gratis Äpfel für alle Mitarbeiter. Im Büro der Holding und WIEHAG Bau (räumlich getrennt von WIEHAG GmbH und Bistro) wird wöchentlich eine Bio Obst und Gemüse Kiste für die Jause geliefert.

Bei Festen wird ebenso von regionalen Gasthäusern und Getränkeliieferanten gecatered.

Wir fördern den regionalen Wirtschaftskreislauf indem Mitarbeitende mit ihrer **WIEHAG Card** in 21 ausgewählten Unternehmen in Altheim und Umgebung begünstigt einkaufen können.

Anreise

Da unsere Produktionsstätten im ländlichen Gebiet liegen, kommt der Großteil der Mitarbeitenden mit dem eigenen bzw. Dienst-PKW zur Arbeit. Pendler von etwas weiter weg, wie z.B. aus dem angrenzenden Bayern, schließen sich teils aus Eigeninitiative zu Fahrgemeinschaften zusammen. Vor allem in den warmen Monaten entschließen sich einige, den Arbeitsweg mit dem Moped oder Rad zurückzulegen. Die Gruppe der „WIEHAG-Challenge“ nutzt den Arbeitsweg vereinzelt als sportliche Herausforderung. Überdachte Fahrradstellplätze sowie Duschen für diese Möglichkeit sind vorhanden. Die Verkehrsanbindung an das öffentliche Busnetz liegt zwar in Fußnähe zum Büro der Holding, jedoch etwas weit entfernt zum Produktionswerk, und ist entsprechend unflexibel. Unsere Baimitarbeiter in der Region werden in der Regel vom Polier mit dem Mannschaftsbus von zu Hause abgeholt und zur Baustelle gefahren.

Weiterbildungsangebote zu ökologischem Verhalten

Derzeit gibt es keine Weiterbildungsangebote, die konkret auf eine Verbesserung des ökologischen Verhaltens abzielen.



Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft:
Die Verpflegung ist zu ca. 80% regional, es werden gleichermaßen Speisen mit oder ohne Fleisch angeboten. Biologische Herkunft wird nicht priorisiert (außer Obst/Gemüse-Korb im Büro Linzerstraße).
- Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß:
Der Großteil der Mitarbeiter kommt mit dem eigenen Auto oder Dienstwagen zur Arbeit. Einzelne nutzen Fahrgemeinschaft, Mopeds und Fahrräder.
- Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden in %:
80% der Mitarbeiter nutzen regelmäßig das Angebot in der Kantine, das vegetarische Angebot prozentuell wenig aber steigend.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Obst und-Gemüsebox Linzerstraße eingeführt
- Angebot WIEHAG-Card ausgebaut



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Bistro: Möglichst Plastikfrei werden
- Statistik über Reisekilometer führen (Anreise sowie Dienstreise)
- Anreiz zur alternativen Anreise per Fahrgemeinschaft oder Rad
- Bahn als vorgezogenes Reisemittel bei Dienstreisen, Dienstreisen durch Videokonferenzen ersetzen
- Weiterbildungsangebote zu ökologischem Verhalten anbieten



C3 Negativaspekt:

Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Offensichtliche Verschwendung von Ressourcen wird nicht geduldet, es gibt jedoch keine klaren Vorgaben von ökologischen oder Einsparungszielen (wie Senkung des Kunststoff- oder Papierverbrauchs). Es gibt Geschäftsfahrzeuge der Oberklasse.

Welche wesentlichen/kritischen Daten sind für die Mitarbeitenden leicht zugänglich?

Generell existiert eine relativ flache Hierarchiestruktur mit 4 Ebenen: Geschäftsleitung, Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Meister/Vorarbeiter/Polier in denen die Informationswege kurz und der direkte Kontakt gut möglich ist.

Im WIEHAG Intranet können KVP Ideen von allen gepostet und von allen gelesen werden.

In den Abteilungsleiter- sowie Bauleiter-Sitzungen werden relevante Kennzahlen und Daten über die aktuelle wirtschaftliche Situation laufend und umfassend kommuniziert. Wirtschaftliche sowie sensible Daten werden nicht proaktiv für alle Mitarbeiter offengelegt, jedoch besteht unter anderem im Rahmen folgender Veranstaltungen die Möglichkeit Information zu Daten und Fakten jeder Art in Austausch zu treten:

Rund vier Mal pro Jahr findet der „**Open Friday**“ statt, zu dem alle Mitarbeitenden eingeladen sind und in einen offenen Dialog mit der Geschäftsleitung, bestehend aus Eigentümer und einem weiteren Geschäftsführer, treten können. Diese berichtet meist über aktuelle Vorhaben und Projekten, Investitionen und weitere Themen der Unternehmensentwicklung und steht dann für Fragen und Antworten zur Verfügung.

Zusätzlich werden in unregelmäßigen Abständen eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus 15 Mitarbeitenden aller Bereiche zum „**Kamingespräch**“ mit der Geschäftsführung eingeladen. In einem kleineren Kreis besteht hier eine weitere Möglichkeit zum Meinungs austausch, Stellungnahmen und Besprechung wichtiger Themen bei lockerem Zusammensein und Jause in einem Altheimer Gasthof.

Monatlich erscheint der Newsletter „**WIEHAG aktuell**“, in dem die Geschäftsleitung über aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse, Aktivitäten in und rund ums Unternehmen, Projekterfolge, Mitarbeitererfolge sowie Jubiläen, private Heiraten und Geburten berichtet. Mitarbeiter können auch auf Eigeninitiative Berichte zur Veröffentlichung einreichen.

Wie werden Führungskräfte ausgewählt, evaluiert und abgesetzt? Von wem?

Führungsposition werden wie alle anderen Positionen intern und extern ausgeschrieben, nach Kompetenz evaluiert und durch die jeweils vorgesetzte Ebene zusammen mit der Personalbeauftragten ausgewählt. Bei internen Beförderungen ist die Meinung der Mitarbeitenden für gewöhnlich bekannt und wird miteinbezogen.

Welche wesentlichen Entscheidungen können die Mitarbeitenden mehrheitsdemokratisch oder konsensual mitbestimmen?

Wesentliche Entscheidungen werden in enger Absprache zwischen der Geschäftsführung und den jeweiligen, insgesamt zehn Abteilungsleitern getroffen. In vielen Fällen geben die zusammen erarbeiteten internen Prozesshandbücher anhand bestimmter Selektionskriterien und Risikoabschätzungen Entscheidungsorientierung.



Verpflichtende Indikatoren

- Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %):
 - Auf Abteilungsleiterebene herrscht hohe Transparenz, die Geschäftsleitung kommuniziert wesentliche Daten monatlich und reflektiert Maßnahmen gemeinsam – auf dieser Ebene Einschätzung 80%.
 - Informieren aller Mitarbeitenden am Jahresende über Geschäftserfolg
- Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden (in %): 0 %
- Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %):
Maßgebliche strategische und operative Entscheidungen werden in der Regel unter Einbindung der Abteilungsleiter getroffen, ebenso Einschätzung 80%.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Open Friday eingeführt
- Kamingespräche eingeführt
- WIEHAG aktuell umgestellt von vierteljährlich auf monatlich



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Open Friday attraktiver gestalten für mehr Beteiligung
- Informationen auf Bildschirmen in der Produktion besser und aktueller zugänglich machen
- KVP System und Nutzung ausbauen



C4 Negativaspekt:

Verhinderung des Betriebsrates

Das Unternehmen bestätigt, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt. Es gibt in der WIEHAG GmbH sowie der WIEHAG Bau jeweils einen Arbeiterbetriebsrat und eine Angestelltenbetriebsrätin.

D. KUNDEN & MITUNTERNEHMEN

Im **Ingenieurholzbau-Geschäft (IHB)** bieten wir komplexe, projektbasierte Lösungen mit vollem WIEHAG Liefer- und Leistungsportfolio an den Bauherrn (die Person oder Instanz die ein Bauvorhaben beauftragt), den Generalunternehmer, Architekten, das ausschreibendes Büro oder die öffentliche Hand aus Österreich, Deutschland, UK Irland, Spanien, aber auch europa- und weltweit.

Hier werden vor allem Projekte aus den folgenden Objekt-Kategorien realisiert: Industrie- und Produktionshalle, Logistikzentrum und Lagerhalle, Büro- und Verwaltungsgebäude, Einkaufszentrum und –markt, Architektur und Sonderbau, Messe-/Ausstellungshalle, Sport- und Freizeitbau, Landwirtschaftliche Halle, Brücken und Bausätze für Holz-Hochhäuser. Darüber hinaus sanieren und inspizieren wir bestehende Holzbauten.

Das IHB-Geschäft hat durch seinen starken Projektbezug seinen Fokus eher auf den einzelnen Auftrag, doch auch hier gibt es Stammkunden: die Kundenbildung erfolgt hier sehr maßgeblich über eine ausgezeichnete Projektperformance.

Warengruppe	2017	2018	2019
Österreich	34	41	40
Deutschland	32	33	34
UK	14	8	7
Irland	6	9	8
Spanien	0	1	2
Portugal	0	0	2
Luxemburg	4	2	0
Polen	1	1	0
Schweden	1	0	0
Slowakei	1	0	1
Slowenien	0	1	0
Rumänien	0	1	0
Dänemark	0	0	1
Frankreich	0	0	1
Australien	2	0	0

Im **Holzbaupartner-Geschäft (HBP)** handelt es sich um reine Lieferaufträge (ohne Montage) von standardisierten oder projektbezogenen Brettschichtholz-Bauteilen an weiterverarbeitende Holz-Fachfirmen und Zimmereien vorrangig in der Kernregion Österreich und Deutschland.

Bei diesen Kunden steht die Partnerschaftlichkeit im Vordergrund, wir bedienen hier großteils Stammkunden – unsere „Holzbaupartner“.

In der **WIEHAG Bau** beauftragen uns im Geschäftsfeld Hausbau private ‚Häuslbauer‘ und im Industriebau Gewerbe- und Industrieunternehmen in der Region Innviertel.

*Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkund*innen betreut?*

Im IHB und HBP erhalten wir inzwischen rund **90% unserer Aufträge durch Anfragen** von zufriedenen Stammkunden, oder Neukunden, die uns durch persönliche Weiterempfehlung, Referenzprojekte, Bekanntheit in der Branche, die Studiengemeinschaft Holzleimbau oder Herstellerverzeichnisse finden.

Aktiv sind wir vor allem auf Fachtagungen und Messen präsent. Zusätzlich erhalten wir regelmäßige Baumarktinfos zu neuen Projekten, bei denen wir anrufen und die Möglichkeit einer Holzbauvariante vorschlagen.

*Welche Kund*innen-Gruppen haben einen erschwerten Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen? Was wird getan, dass diese auch in den Genuss der Produkte/Dienstleistungen kommen können?*

Wir sind sehr bemüht, jede Anfrage zu beantworten und jede Absage zu begründen. Schlechte Bonität eines potenziellen Kunden wirkt sich negativ aus und grundsätzlich präferieren wir im IHB Anfragen mit höherem ‚Veredelungsgrad‘ – also Holzbauteile in denen höhere Produktions- und technische Leistung einfließt (Abbund), bzw. welche einen größeren Teil unserer Gesamtwertschöpfungskette abdecken (Projektmanagement, Logistik ect.).

Ansonsten wählen wir Aufträge sehr bewusst danach aus, ob sie sinnvoll zu unseren Kompetenzen und Leistungsportfolio passen. Die Auftragsanfragen werden nach unseren Kapazitäten; Ressourcen und technischen Möglichkeiten vorselektiert. Dem liegt eine hohe Qualitätsphilosophie zugrunde, mit der wir beste Kundenzufriedenheit und Kundennutzen sicherstellen wollen. Im Fall werden Mitunternehmen empfohlen, die für bestimmte Aufträge besser geeignet sind.

Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kundennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?

Noch in der Angebotsphase führen wir eine saubere und individuelle Bedarfsanalyse durch und optimieren die von Kunden- und Architektenseite gelieferten Baupläne nach Wirtschaftlichkeit und mit technischem Know-How, was oft zu **günstigeren Lösungen mit weniger Materialverbrauch** führt.

Mit **Stammkunden** und unseren **Holzbaupartnern** herrscht ein bewusst partnerschaftliches Verhältnis, für sie werden Produktionskapazitäten reserviert um kurze Lieferzeiten zu garantieren. Bei Stammkunden-Anfragen kennen wir Bedürfnisse und Abläufe besser, so kann das Angebot gezielter bearbeitet werden. Die Betreuung erfolgt durch persönliche Kundengespräche durch jeweilige Betreuer, Kundenbesuche (auch bei großen Distanzen) und Kundeneinladungen. Im HBP Bereich erleben wir oft, dass kleinere Zimmereien vor der Größe und Komplexität anderer Referenzprojekte zurückschrecken, uns zu kontaktieren. Wir bemühen uns um geeignete Kommunikation zu vermitteln, dass wir tatsächlich wirklich jede Auftragsart und –größe gerne betreuen und beliefern, von Bauteilen fürs Carport bis zur Logistikhalle.

Durch das im Haus entwickelte, innovative und interaktive **Kalkulations- und Bestellsystem WOODY** www.woody.cc können unsere Holzbaupartner selbstständig Anfragen für Tragsysteme und BSH-Bauteile **24/7** einfach und bequem online erstellen und erhalten in Sekundenschnelle das entsprechende Angebot mit exaktem Preis. Ein Tool zur Hilfe bei der Bemessung von Tragsystemen ist zusätzlich eingebaut. Auch der Lieferstatus kann über Woody abgefragt werden. Wir arbeiten weiter daran, das System noch kundenfreundlicher und übersichtlicher zu gestalten.

In der WIEHAG Bau GmbH erreicht der Hausbau die Zielgruppe am besten über die Teilnahme bei regionalen Hausbaumessen wie in Ried, Braunau und Salzburg. Im Industriebau erreichen wir unsere Kunden über Unternehmensnetzwerke in der Region. Für beide Bereiche gilt jedoch vor allem die **positive Weiterempfehlung** von Kunden und gelungenen Referenzen.



Verpflichtende Indikatoren

- Übersicht der Budgets im Marketing, Verkauf, Werbung. Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen: € 266.000 in 2018/19
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %: Variable Entlohnung findet für Mitarbeiter im Vertrieb auf Basis der Jahresplanung statt. Das maßgebliche Kriterium bildet der Deckungsbeitrag der verkauften Projekte. Mitarbeiter im Vertrieb können bis zu 6 Monatsgehälter dazuverdienen.
- Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: Ja
- Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innen-Gruppen gekauft wird: Es sind uns keine tatsächlich benachteiligten Kundengruppen bekannt.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Variable Bezahlung von Projektleitern beendet



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Weiterentwicklung Kalkulationssoftware „Woody“ - innovatives 24/7 Kundenservice



D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Das Unternehmen bestätigt, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert und welche Ziele werden dabei verfolgt?

In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?

Unser Geschäft im IHB läuft projektbezogen ab. Kunden schätzen in den meisten Fällen ein kompletteres Leistungspaket aus einer Hand und so ist eine **kooperative Zusammenarbeit** verschiedener Baugewerke **für einen reibungslosen Projekt- ablauf entscheidend**. Wir sind überzeugt, dass hier in der Bauwirtschaft gesamt noch ein erhebliches Optimierungspotenzial liegt, das insbesondere in einer vertieften Kooperation aller am Bauprozess beteiligten Partner realisiert werden kann. Das beginnt bereits im Planungsprozess (BIM) gemeinsame Planungsplattform für alle Gewerke.

Durch Kooperation mit Mitunternehmern können wir in Kombination unserer Produkte **innovative Baulösungen** auf den Markt bringen. Beispielsweise kooperieren wir mit Stora Enso und kombinieren zwei Holzbauprodukte für den gemeinsamen Bau von Holz-Hochhäusern, wie dem Projekt „25 King Street“ in Brisbane: Stora Enso CLT Platten mit WIEHAG Brettschichtholz-Stützen. Für die Überdachung des Vorzeigeprojekts „Canary Wharf Crossrail Station“, eine grüne Dachoase mitten in Londons Finanzzentrum, wurde in Kooperation mit der Firma Seele eine gemeinsame Lösung für die Dachkonstruktion und Gebäudehülle angeboten und ermöglicht.

Dieses Zusammenspiel ermöglicht neue, zufriedenstellende Lösungen für Kunden mit denen wir die Grenzen des Holzbaus ständig erweitern, hilft uns Betrieben gegenseitig zur Produktionsauslastung und dem Erschließen neuer Marktfelder.

Durch den Aufbau des HBP Bereichs wurden ehemalige Mitbewerber zu Partnern, die wir in ihren eigenen Projekten beraten und beliefern.

Darüber hinaus kooperieren wir mit **Universitäten** wie TU Graz und TU München, der Holzforschung Austria sowie auch mit Lieferanten in der Entwicklung neuer technischer Normen, Produkte und Anschlusstechniken (Beispiel: WIEHAG WHB-Verbinder) Auch mit unseren Maschinenlieferanten herrscht eine konstante Zusammenarbeit in der Entwicklung neuer Holzbearbeitungs-Maschinen-Technologien. Vieles, das nach gemeinsamer Ausarbeitung für die WIEHAG Produktion konzipiert wird, wird in Folge zum Standardprodukt (Beispiel: CNC-5-Achs-Aggregat mit elektrischen Achsen ohne Hydraulik in Kooperation mit Firma Hundegger für unser Werk entwickelt). In den neuen Lieferantenkriterien wird als Positivkriterium evaluiert, ob der Lieferant Bereitschaft zeigt, gemeinsame Produkte zu entwickeln und sein Know-How mit einzubringen.

Der Holzbau kommt aus einer Nische. Er hat sich insbesondere im letzten Jahrzehnt kräftig weiterentwickelt und ist in immer **neue Anwendungsbereiche** vorgestoßen, zuletzt national wie auch international in den Hochhausbau. Die entsprechenden Regelwerke mussten mit viel **Einsatz und Überzeugungskraft** erkämpft werden. Als Holzbaubranche haben wir uns nachhaltig bemüht, in Forschung, Ausbildung und Kommunikation zu investieren. WIEHAG bemüht sich **technische Standards und Normen** national sowie international für die gesamte Branche zu **erweitern**. Erich Wiesner agiert seit 1995 als Obmann des Fachverbandes der österreichischen Holzindustrie, sowie als Vorstandsmitglied und nun Vizepräsident Europäischen Zentralverbandes der Holzindustrie, mit dem Anliegen, auf die Bedeutung und Kompetenz des Holzbaus aufmerksam zu machen, aus.¹

1: Schweighofer-Hauptpreis, Auszeichnung Erich Wiesner für vorbildliches Engagement für die Holzbranche: <https://www.youtube.com/watch?v=nbZi82-ZLgM>



Verpflichtende Indikatoren

- Wie hoch ist der investierte Zeit- / Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? (in Stunden/Jahr bzw. %-Anteil): 80%
- Wie viel Prozent von Zeit / Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet / erzielt:
 - » Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional): 40%
 - » Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere ZG ansprechen: 40%
 - » Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region, mit anderer ZG: 10%
- In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?
 - » Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards: nein
 - » Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (responsible Lobbying): ja
 - » Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards: ja
- Wie viele Arbeitskräfte / Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen
 - » anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
0
 - » der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
0
- Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen
 - » anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
 - » der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
Wenn wir bei Projekten als Generalunternehmer auftreten vergeben wir als Teil des Geschäftsmodells, weniger aus Solidarität, einzelne Gewerke an andere Baufirmen, vor allem im Industriebau der WIEHAG Bau GmbH – hier werden 16 Mio. der 26 Mio. Umsatz über diese Fremdleistungen generiert.
- Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen
 - » anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
0
 - » der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn)
0



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Forcierung Holzbaupartner-Bereich



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Möglichkeiten und Effizienz in der digitalen Projektplanung und Zusammenarbeit mit Partnern verbessern



D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Das Unternehmen bestätigt, dass auch schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?

Wie sind Konsistenz, Effizienz und Suffizienz im Geschäftsmodell verankert?

Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?

Die **ökologischen Vorteile** in der Verwendung von Holzbauweisen im Vergleich zu den bestehenden Alternativen Stahl und Beton sind von enormer Bedeutung und werden im Kapitel E1 ausführlich angeführt. Viele Kunden wählen aus diesem Grund, sowie den optischen und ökonomischen Vorteilen eine Holzbaulösung von WIEHAG. Wir gehen davon aus, dass sich dies in den kommenden Jahren noch verstärken wird.

Das Produkt an sich stellt eine Lösung für eine **Abfallreduktion in der Bauwirtschaft** dar, da einzelne Bauteile wiederverwendet bzw. in Energie umgewandelt werden können. Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer rückgebaut werden, vor allem, wenn dies in der Planung und im Design schon zu Beginn mitberücksichtigt wird – darauf haben wir nur bedingt Einfluss.

Jedoch optimieren wir standardmäßig die vom Kunden/Architekten vorgeschlagene Baulösung hinsichtlich ökonomischer und technischer Kriterien mit unserem Know-How und Erfahrungswissen. Dies führt in den allermeisten Fällen zu **weniger Materialverbrauch** als die ursprüngliche Lösung vorschlägt.

Die obenstehende Beschreibung trifft auf den Großteil unseres Produkt- und Dienstleistungsspektrum zu: die Holzleimbinder und –bauteile. Die damit (teilweise) einhergehenden Produkte wie Stahlteile oder Baurägerschaft für ganze Projekte die auch Betonbau miteinbeziehen werden hier nicht berücksichtigt, sind jedoch auch prozentuell wenig.

Derzeit werden die Holzbauteile in widerstandsfähige und UV-beständige Plastikfolie gewickelt, um das Risiko zu mindern, dass sie bei Lagerung im Freien und am Transportweg durch Witterung und Straßenstaub beschmutzt oder beschädigt werden. In Absprache mit den Kunden werden Fuhren im Sommer bei trockenen Verhältnissen vereinzelt unverpackt geliefert. Auf Nachfrage konnten wir am Markt bisher keine Alternativfolie, die rissfest genug für unsere Wickelmaschine bzw. die Größe der Bauteile ist. Unseres Wissens nach arbeitet Stora Enso derzeit an einer recycelbaren Verpackungslösung die in Zukunft relevant sein könnte. Auch durch intern optimierte Nutzung der bedachten Lagerflächen könnte zumindest ein kleiner Teil Verpackungsmüll vermieden werden.

Transportiert wird mit **zwei Firmen-LKWs** (563 Transporte, davon 359 Sondertransporte) und verschiedenen **Sub-Frächtern** (984 Transporte, davon 570 Sondertransporte). Internationale HBP Liefersätze werden nach Containermaßen angepasst und von den Häfen Bremen oder Rotterdam verschifft.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine maßgeblichen Veränderungen



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Plastikfolien-Verpackungen der Holzträger umstellen wenn relevante Alternative erhältlich bzw. durch Lagerungsoptimierung reduzieren



D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Das Unternehmen bestätigt, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt und wie wird darüber kommuniziert?

Innovation bei WIEHAG entsteht anhand neuer, komplexer Projekte in **Zusammenarbeit mit dem Kunden** und anderen Projektpartnern. Wir entwickeln in Abstimmung mit dem Kunden herausragende, teils nie dagewesene, technische Lösungen für individuelle Projekte. Zwei Beispiele sind die außergewöhnlichen Bauten „Haus der Brotes“ in Asten sowie die „Macallan Destilliere“ in Schottland – architektonische und bautechnische Meisterleistungen, die den Rahmen des bisher möglichen zweifellos sprengen.

Unsere Produktentwicklung hängt also sehr stark mit Kundenwünschen zusammen, erfordert für uns oft große **Risikobereitschaft** für unentdecktes Terrain, und wird mit Begeisterung, Mut und Teamgeist bei uns angenommen.

Werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen?

Auf Kundenwunsch werden auch immer öfter formaldehyd-reduzierte Leime benutzt, die bisher in unserem Pressprozess allerdings nur bei geraden Bauteilen die geeignete Klebstärke aufweisen. Im Rahmen des uns möglichen und sinnvollen wird stark auf Kundenwünsche und –anregungen eingegangen.

Welche Produktinformationen sind öffentlich zugänglich (Inhaltsstoffe, Wertschöpfungskette, ökologisch relevante Informationen, Preisfindung)?

Produktinformationen werden praktisch im Angebotsprozess vertraglich mit den Kunden angeschaut und abgesprochen. Alle technischen sowie produktionsrelevante und inhaltliche Details zu verwendetem Holz, Leim, Anstriche und Lackierungen stehen zur Verfügung.

Alle Kunden sind eingeladen, den Betrieb zu besichtigen und die Produktionsabläufe zu beobachten. Führungen finden sehr regelmäßig statt.



Verpflichtende Indikatoren

- Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind.
Siehe Beschreibung oben, Anzahl unbekannt.
- Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes): 100%
- Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes): 0%, während der Rohstoffpreis für Holz grundsätzlich durch die Landwirtschaftskammer transparent ist und sich direkt auf unseren Schnittholzeinkauf auswirkt



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine maßgeblichen Veränderungen



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Erneuerung und übersichtlicher aufbereitete, leichter zugängliche Produktdatenblätter



D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Der von uns in den Holzträgern verwendete Holzleim und Härter ist offiziell als Gefahrenstoff deklariert. Aus unserer Sicht stellt der Leim in der verwendeten Menge und Produktverwendung (Großteils Dachkonstruktionen) jedoch keine gesundheitliche Gefahr oder Nebenwirkungen für den Kunden dar.

E. GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

E1

SINN & GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN

80%

BEWERTUNG

In welcher Form dienen unsere Produkte/Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?

Welche gesellschaftlichen/ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unsere Produkte/Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert? (Orientierung an UN-Entwicklungszielen, siehe vertiefende Online-Informationen)

Holz als nachwachsender Rohstoff ist als „Baumaterial der Zukunft“ in aller Munde und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung von nachhaltigem Gebäudebau.³

Wir verstehen darunter nicht nur die ökologischen Vorteile die Holz mit sich bringt, sondern auch das Bauen gesunder und inspirierender Bauwerke, die langfristig unsere Mitwelt prägen und über Generationen Einfluss haben auf die Menschen, die sich in und rund um diese Gebäude bewegen.

Untenstehend beleuchten wir die einzelnen Vorteile, sowie auch kritische Aspekte von Holz als dem „Baumaterial der Zukunft“ in Bezugnahme auf die **UN Entwicklungsziele** (SDGs – Sustainable Development Goals).⁴

Schlussfolgerung zur Analyse: Es liegt enormes Potenzial im Holzbau, zum Erreichen der SDGs beizutragen, dies passiert jedoch nicht von alleine und hängt zum größten Teil von nachhaltiger, achtsamer Waldbewirtschaftung ab. Um dieses großflächig abzusichern bräuchte es aus heutiger Sicht womöglich noch ganzheitlichere und strengere Gesetzgebung und Labels – und liegt natürlich am einzelnen Unternehmen, genauer auf die Lieferkette zu achten.



3: pro:holz Österreich www.holzistgenial.at

2018, The Economist „Wooden skyscrapers could be the future for cities“ <https://youtu.be/2DPp2NcnTb0>

2019, The Economist „Why more buildings should be made of wood“ <https://www.economist.com/leaders/2019/01/05/why-more-buildings-should-be-made-of-wood>

2019, Forbes „Is Mass Timber The Path To Sustainable Construction?“ <https://www.forbes.com/sites/jimvinoski/2019/12/20/is-mass-timber-the-path-to-sustainable-construction/#6e46fb871d26>

2019, Nordic Council of Ministers „New report cements wood as the future of construction“ <https://www.climate-kic.org/in-detail/new-report-cements-wood-as-future-of-construction/>

4: Österreichisches Bundeskanzleramt <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/entwicklungsziele-agenda-2030.html>

2019, Nordic Wood in Construction Secretariat hosted by Climate-KIC <https://woodinconstruction.net/index.php> und https://youtu.be/_idfSbL7R4k (ab 4:32:00)



Holz fühlt sich gut an und sorgt für eine angenehme und **gesunde Raumatmosphäre**. Holz kann Feuchtigkeit aufnehmen und abgeben und sorgt damit für ein natürlich reguliertes Raumklima. Wohnen, Arbeiten und Lernen in einem Holzbau haben nachweislich positive Auswirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden (fördert Entspannung und Konzentrationsfähigkeit, Senkt das Stress- und Konfliktpotential)⁵

Darüber hinaus brennt Holz sicher. Wie alle anderen Bauten müssen Holzbauten die behördlichen Sicherheitsbestimmungen erfüllen. Wenn es zu einem Brand kommt, ist das **Brandverhalten berechenbar**.

In waldreichen Ländern ist Energie-Holz ein bedeutender **erneuerbarer Energieträger**.⁶ Die effiziente Verwendung von Altbauteilen oder von in der Produktion von Holzbauteilen anfallenden Spänen und Verschnitt als Pellets oder Hackschnitzel läuft im Gegensatz zu der von Öl, Gas und Kohle in einem CO₂-neutralen Kreislauf. Bei der Verbrennung wird also so viel CO₂ freigesetzt, wie vorher vom Baum aufgenommen wurde – wie auch im WIEHAG Biomassekraftwerk (Siehe E3).



47% der Gesamtfläche Österreichs ist mit Wald bedeckt und liefert einen bedeutenden Rohstoff. Klein strukturiert, zum Großteil im Besitz von Waldbauern, beziehen hier derzeit rund 300.000 Menschen ihr Einkommen aus Wald und Holz – vor allem in ländlichen Raum und strukturschwachen Regionen können **bedeutende Arbeitsplätze** geschaffen werden.

⚠ Durch Bildungsinitiativen könnte die traditionell männlich beherrschte Branche auch für Frauen attraktiver und zugänglicher gemacht werden.

Intensive Forschung und Entwicklung haben in den letzten Jahren neue Holzwerkstoffe hervorgebracht, die neue Bauweisen erlauben. Computerbasierte Berechnungs- und Fertigungsmethoden erlauben völlig neue Formen der Gestaltung. Von weit gespannten Tragwerken bis zu Hochhäusern ist alles möglich. Immer mehr renommierte Architekten wie Shigeru Ban oder Norman Foster nutzen das Potential des Holzbbaus. Das wahrscheinlich älteste Konstruktionsmaterial der Menschheitsgeschichte wird heute zum Inbegriff **moderner Architektur und Baukunst**.



5: 2015, Holzmagazin
<https://www.holzmagazin.com/technik/1264-gesuender-leben-mit-holz>

6: Bayrisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forst
<http://www.stmelf.bayern.de/wald/holz/energietraeger-holz/index.php>

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei **geringem Eigengewicht**. Das bedeutet, dass Bauteile aus Holz leichter sind als gleichwertige aus Beton, Stahl oder Ziegel. **Gebäudeaufstockungen** sind aus statischen Gründen oft nur mit dem leichten Baustoff Holz möglich und können so zur **Nachverdichtung in Städten** beitragen. Holzbauten brauchen auch kleinere Fundamente, was Platz und Kosten spart. Allgemein prädestinieren diese Eigenschaften Holz für Auf- und Zubauten, Sanierungen und Fassadeneinhüllungen zum Energiesparen bei bestehenden Altbauten.

Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut werden. Einzelne Bauteile können **wiederverwert** werden. Was nicht mehr gebraucht wird, kann verbrannt und in Energie umgewandelt werden.

! Das Potenzial in der Wiederverwertung von Holzbauteilen und -elementen lässt sich vor allem dann realisieren, wenn es von Anfang an im Designprozess der Gebäude mitbedacht und eingeplant wird.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



Holz speichert CO₂. Holzbauten verlängern den Kohlenstoffspeicher aus dem Wald. Jeder Kubikmeter verbautes Holz bindet eine Tonne CO₂ langfristig im Gebäude. Jeder gefällte Baum schafft Platz für neue Bäume, die der Luft wiederum aktiv CO₂ entziehen. Jedes Haus aus Holz trägt dazu bei, dass CO₂-Emissionen aus der Herstellung anderer CO₂-intensiver Baustoffe wie Beton oder Stahl vermieden werden. Gleichzeitig wird durch das vergleichsweise viel geringere Eigengewicht die Emissionsbelastung im Transport der Bauteile reduziert.

! Bei all den Vorteilen die Holz als Baumaterial im Bezug auf den Klimawandel mit sich bringt, gilt es aufzupassen, dass die Forstflächen auf eine Art und Weise bewirtschaftet werden, die nicht übererntet werden um die Eigenresilienz der Wälder in Bezug auf den Klimawandel nicht zu zerstören.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Während andere Rohstoffe, die zum Bauen benötigt werden, immer knapper werden, **wächst Holz** laufend **nach**. In Österreichs Wäldern entsteht jede Sekunde ein Kubikmeter Holz, es wird streng geachtet, dass stets mehr nachwächst als genutzt wird. Ein Drittel des jährlichen Holzzuwachses in Österreich würde bereits genügen, um das gesamte Hochbauvolumen eines Jahres in Holz zu errichten.

! Bei weiterer Skalierung von Holzbau und damit Ernteanstieg ist auf die Erhaltung der Erdqualität und Biodiversität zu achten sowie Boden-erosion zu verhindern. Es gilt Mischwälder zu bewahren und kultivieren.

15 LEBEN ANLAND



5: 2015, Holzmagazin
<https://www.holzmagazin.com/technik/1264-gesunder-leben-mit-holz>

6: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forst
<http://www.stmelf.bayern.de/wald/holz/energetraeger-holz/index.php>

Welche der neuen Grundbedürfnisse (siehe unten) erfüllen die Produkte/Dienstleistungen des Unternehmens?

Welche der Produkte/Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenschädliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?

Von der gesamtgesellschaftlichen Perspektive zu einer Analyse nach individuellen **Grundbedürfnissen** kommen wir zum Schluss, dass die Bauwerke, Bauteile und Dienstleistungen von WIEHAG unabhängig von Kundenkategorie und Gebäudetyp beitragen, den physischen Raum zu erschaffen, in dem alle neun Bedürfnisse nach Max-Neef **für ein gutes Leben** unterstützt gedeckt werden können:

1. Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden
2. Schutz/Sicherheit
3. Zuneigung/Liebe
4. Verstehen/Einfühlung
5. Teilnehmen/Geborgenheit
6. Muße/Erholung
7. Kreatives Schaffen
8. Identität/Sinn
9. Freiheit/Autonomie



Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

1. Erfüllte Bedürfnisse
 - decken Grundbedürfnisse 100 %
 - Statussymbol/Luxus 0 %
2. Dienen der Entwicklung
 - der Menschen 80 %
 - der Erde/Biosphäre 60 %
 - löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen 80 %
3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:
 - Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen 100 %
 - Hemmender/Pseudo-Nutzen 0 %
 - Negativnutzen 0 %



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Stärker über den Zusammenhang von Holz als nachwachsendes Baumaterial und die Auswirkungen auf das Klima auf Social Media kommuniziert



Verbesserungspotenziale/Ziele:

Kommunikation über SDGs intern und extern verstärken



E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Das Unternehmen bestätigt, dass keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.



Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z. B. in Form von Ertragsteuern, Lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)?

Der direkte **materielle Beitrag** zur Sicherung des Gemeinwesens (Steuern und Abgaben) lag 2018/19 bei insgesamt € 8.611.006.

Unsere **Netto-Abgaben-Quote** (Abgaben in Bezug auf Gewinn) beträgt **300%**.

Welche direkten materiellen Unterstützungen (z.B. Förderungen, Subventionen) erhält das Unternehmen andererseits?

Die erhaltenen **Förderungen** betragen 2018/19 insgesamt € 241.401 (für Altersteilzeitvereinbarungen vom AMS, Lehrlingsförderungen, Ausbildungskosten, Energieeffizienzmaßnahmen, Forschungsprämie sowie Energieabgabenvergütung)

Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet? Worin besteht der Eigennutzen an diesen Aktivitäten?

Unsere **Sponsoring Aktivitäten** beziehen sich hauptsächlich auf die Region oder die Branche. Regional unterstützen wir auf Anfrage von Mitarbeitern, die in Vereinen tätig sind, wie Feuerwehr, Sportvereine, Engagement bei regionale Veranstaltungen. Wir spenden auch an Organisationen wie die Lebenshilfe Braunau. Branchenbezogen sponsern wir Holztechnik-Schulen und -Universitäten in verschiedenen Belangen. Als Hauptsponsor fördern wir derzeit zum Beispiel das innovative Projekt vivihouse⁷ junger Architekten an der TU Wien.



Verpflichtende Indikatoren

- Umsatz: € 82.765.415
- Nettoabgabenquote, darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:
 - » effektiv bezahlte Ertragsteuern (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer): € 175.216
 - » lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber: € 4.174.253
 - » Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten: € 4.261.537
 - » abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen: € 241.401
- Diese Netto-Abgaben werden auf die ausgewiesene Wertschöpfung (Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Mieten und Verpachtung) bezogen und ergeben damit die relative Netto-Abgabenquote: $8.369.605 / 2.786.900 = 300 \%$
- Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an betrieblichem Nutzen dieser Leistungen (in Prozent des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit): Sehr geringer Anteil



E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Das Unternehmen bestätigt, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen.

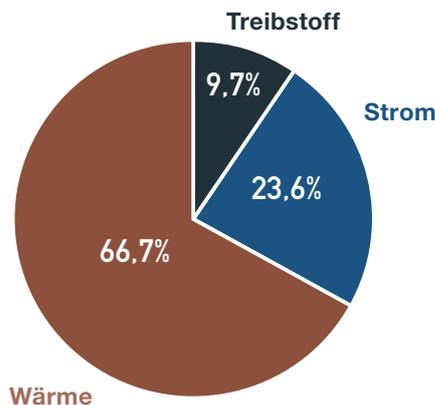
E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

Das Unternehmen bestätigt, dass es keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und sämtliche Lobbying Aktivitäten offengelegt werden.

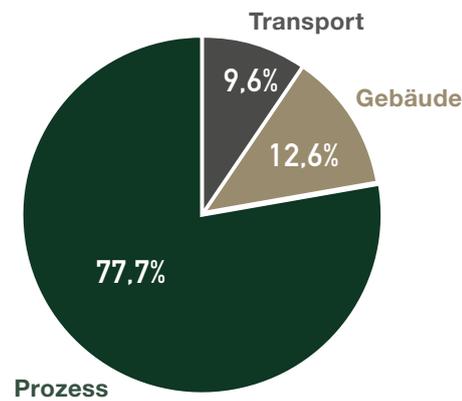
7: <https://www.vivihouse.cc/> Vivihouse ist das weltweit erste open-source Selbstbau-System im mehrgeschößigen urbanen Holzbau. Es basiert auf einer flexiblen, modularen Holzskelettbauweise, die speziell für den Einsatz ökologischer Materialien optimiert ist: wie Strohballen als Dämmstoff, Holzrahmen oder Kalk- und Lehmputze und setzt damit neue Maßstäbe in der Kreislaufwirtschaft.

Welche Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht? Werden Umweltdaten veröffentlicht?

Ein Energieauditbericht nach dem Bund-Energieeffizienzgesetz, der eine umfassende Energieverbrauchsanalyse beinhaltet, wurde über den Zeitraum 2015-2019 erstellt und ist auf Anfrage öffentlich einsehbar. Wesentliche Daten aus dem WJ 2018/19:



Energieverbrauch nach Energieträger



Energieverbrauch nach Bereichen

Welche negativen Umweltwirkungen in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse?

Anteil	Bereich	Beschreibung
62,10%	Prozesse	Holztrocknung: 12 Trocknungskammern
13,70%	Prozesse	Anlagen zur Holzbearbeitung: Maschinen, Automatisierung
10,80%	Gebäude	Beheizen der Produktionshallen und Büros
3,50%	Prozesse	Absaugung
1,60%	Gebäude	Beleuchtung der Produktionshallen
0,60%	Prozesse	Druckluftherzeugung Kompressor

Der mit Abstand größte Energieverbrauch liegt in der Holztrocknung, deren Aufwand und Genauigkeit für die Verleimung kritisch ist. 2018/19 kaufen wir 87 000 m³ Schnittholz ein, 90% davon beziehen wir im nassen Zustand und trocknen selbst, um die Trocknungsqualität selbst bestimmen zu können, 10% werden direkt im trockenen Zustand bezogen.

Im Prozess bis zum Endprodukt, in diesem Jahr insgesamt 67.000 m³ fertige Leimbinder, fallen 23% Verschnitt an. Diese Verschnittmenge kommt aus den Abschnitten in der Ausfertigung zustande, da 70% der Leimbinder gebogene Sonderbauteile in außergewöhnliche Form sind – wir arbeiten an einer Verminderung. Anfallende **Hobelspäne** werden abgesaugt und an Pelletsfirmen weiterverkauft. Die **Holzreste** werden im eigenen **Biomassekraftwerk** wieder in Wärme verwandelt:

Seit den 1950-er Jahren übernimmt WIEHAG die Wärmeversorgung selbst und betreibt ein 3 MW-KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) – Kraftwerk. Dieses wurde nach der Trennung des Unternehmens 1990 in die Bereich Wiesner-Hager Möbel und WIEHAG Bauunternehmen gemeinsam weiterbetrieben.

2017 entschieden wir uns für die Schließung des alten Kesselhauses und den Neubau eines moderneren Heizwerks, da die Ökostromförderung Anfang 2019 auslief. Vorerst wurde nur das Heizwerk realisiert, da nicht klar ist, ob von politischer Seite ein Nachfolgeritarif geplant ist. Eine Holzvergasungsanlage zur Stromerzeugung wurde jedoch miteingeplant, gewerblich bewilligt und wird, sobald es einen neuen Einspeisetarif gibt, umgesetzt.

Das noch effizientere und moderner gefilterte Biomasse-Heiz-Kraftwerk wurde in Kooperation mit einem Bioenergiesystem-Ingenieurbüro konzipiert, geplant und verfeinert, baulich im eigenen Haus umgesetzt, und ging als State-of-the-Art Verbrennungsanlage mit Juli 2019 in Vollbetrieb. Die Anlage verbrennt zu einem Drittel zugekauftes Waldhackgut mit 50% Feuchtigkeit und zu zwei Drittel eigenes Restholz mit 12% Feuchtigkeit, der optimale Wirkungsgrad ist bei 300 kW Kesselleistung erreicht.

Wir verbrauchen 100% der erzeugten Wärmeenergie selbst. Im Winter werden sieben Trockenkammern und die Gebäudeheizung versorgt, im Sommer neun Kammern mit annähernd gleichem Energieverbrauch.

Wir beziehen derzeit zu **100% Ökostrom** gewonnen aus Wasserkraft, von Energie Steiermark. Auch zu Zeiten des eigenen KWK-Kraftwerks bis 2017 wurde eigener Ökostrom ins Netz eingespeist und ebenfalls 100% Ökostrom bezogen.

Müll wird sorgsam getrennt (Papier, Kartonage, Plastikfolien, Verpackungen, Gas, Bio, Industriemüll), Papier/Kartonage sowie Verpackungsmüll läuft durch eigene Müllpressen und wird von Entsorgungs- und Recyclingunternehmen abgewickelt.

Alle Lärmquellen (z.B. Sortier- oder Hobelmaschinen) sind eingehaust und mit Schallschutz gedämmt. Durch Schallschutzregister dringt kein Lärm nach außen. Emissionspotential gäbe es durch Holzstaub und im Biomassekraftwerk – beides wird streng weit unter den Normwerten gefiltert.



WIEHAG BIOMASSEKRAFTWERK



Verpflichtende Indikatoren

Entsprechend dem Tätigkeitsfeld des Unternehmens sind relevante Umweltkonten zu berichten:

- Ausstoß klimawirksamer Gase in kg: Keine.
- Transporte (und dessen CO₂ Äquivalent) in km bzw. kg:
 - » Kilometerleistung der zwei internen LKWs: 131.335 km auf 563 Transporte
 - » Kilometerleistung von Sub-Frächtern nicht bekannt, 984 Transporte
- Benzinverbrauch (und dessen CO₂ Äquivalent) in Liter bzw. kg
 - » Diesel: 173.447 Liter, das sind 477.499 kg CO₂
 - » Benzin: 7.981 Liter, das sind 22.204 kg CO₂
- Stromverbrauch (und dessen CO₂ Äquivalent) in kWh bzw. kg:
7.489.314 kWh, das sind 127.318 kg CO₂
- Gasverbrauch (und dessen CO₂ Äquivalent) in kWh bzw. kg:
Als Ersatzenergieträger bzw. Spitzenabdeckung verwenden wir Erdgas:
175.608,68 kWh oder 16.950,64 Nm³, das sind 43.274,98 kg CO₂.
- Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur) in kWh/°C: 21.105 h
- Verbrauch von Trink- und Regenwasser in m³: 4.479 m³
- Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig) in kg: 600 t Leim
- Papierverbrauch in kg: Noch nicht erfasst.
- Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien in kg:
Energieträger Hackgut: Bis jetzt verbrauchten wir 26.023 Schüttraummeter, was einer Energie von 21,105.000 kWh entspricht, oder einer Emission von 612.045 kg CO₂.
- Kunstlichereinsatz in Lumen, kW: Noch nicht erfasst.
- Schadstoffemissionen in kg: Keine.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt: (laut B3 + Ergänzung)

- Ökologische Investitionen
 - » Ein neues Biomasse-Heizkraftwerk wurde errichtet:
Einsparung 7.151,70 Tonnen CO₂ pro Jahr im Vergleich zum alten KW
 - » Ausweitung von LED-Leuchten: **Einsparung 10.000 kWh/a** pro Jahr
 - » Modernisierung der Absaugung für Einzelmaschinen und Maschine zur Binderhobelung mit Wärmerückgewinnung: **Einsparung 1 GWh** pro Jahr
 - » 4 Motoren von Hobelmaschinen wurden ausgetauscht: **Einsparung 20.000 kWh/a** pro Jahr
 - » Steuerung der Beleuchtung in Gängen und Waschräumen etc. über Bewegungsschalter spart Energie durch automatische Abschaltung
 - » Die Umstellung der Staplerflotte von Diesel auf Elektro hat begonnen
- Umfassender Energiebericht wird 5-jährig erstellt und auditiert



Verbesserungspotenziale/Ziele: (laut B3 + Ergänzung)

- Bau eigener Holzvergasungsanlage zur Stromerzeugung (nach Beschluss neuer Ökostromförderung)
- Abluft der Holztrockenkammer enthält viel Feuchtigkeit und Wärme Wärmetauscher
- Verbräuche werden mittels Messung (Amperemeter) ermittelt. Stromspitzen werden nicht erkannt:
Monitoring der elektrischen Verbraucher durch permanente Subzähler
- Laufende Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen und Arbeitssicherheit
- Daten veröffentlichen (im Gemeinwohlbericht)
- Wasser- und Papierverbrauch mindern



E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Das Unternehmen bestätigt, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt oder die Umwelt unangemessen belastet.

Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst und in welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation, Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit)?

Wie können Bürger*innen in Dialog treten und gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?

Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

Grundsätzlich kann jeder Bürger jederzeit persönlich, telefonisch, schriftlich, per Mail oder Social Media in Kontakt treten. Es sind uns keine direkten Nachfragen nach Mitentscheidungsbedarf bekannt.

Am Beispiel des neuen Kraftwerksbaus wurden alle Nachbarn zu einer **Informations- und Fragestunde** eingeladen. Lärm- und Emissionsschutzmaßnahmen wurden in Abstimmung getroffen. Die Geschäftsleitung kennt alle Nachbarn persönlich und wird im Fall meist direkt angesprochen. Da das Hauptfirmengelände nicht direkt von Wohnhäusern umgeben ist, gibt es kaum Beeinträchtigungen, es herrscht ein kooperatives Verhältnis.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Aktive Einbindung/Information bei relevanten Investitionen/Anbau
- Offenheit für Anregungen und Anfragen.



Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Wir sind weiterhin offen für Anregungen und Anfragen.
- Gemeinwohlbericht erstellen und veröffentlichen



E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Das Unternehmen bestätigt, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

AUSBLICK

Der vorliegende Bericht soll uns intern als Blick in den Wertespiegel und Wegweiser in Richtung einer bewusst nachhaltig gestalteten Zukunft dienen, sowie unseren Lieferanten, Finanzpartnern, Kunden und dem weiteren gesellschaftlichen Umfeld einen transparenten Einblick in unser unternehmerisches Handeln und den zugrunde liegenden Werten geben.

In dieser ersten Fassung geht es vorrangig darum, den status quo zu beschreiben, Ziele herauszufiltern und damit das **Bewusstsein für das Thema** intern und bei unseren Berührungsgruppen zu erweitern.

Die Fragestellungen haben schon während der Berichterstellung zu **neuen Sichtweisen, Ideen und Umdenken** angeregt.

Das langfristige und überstehende Ziel ist, die vielseitigen Aspekte der Nachhaltigkeit zukünftig noch strategischer in die Unternehmenskultur und unser Leitbild zu verankern, um so unseren Beitrag für eine enkeltaugliche Zukunft zu erhöhen.

Konkrete Verbesserungspotenziale in den kommenden Jahren sehen wir vor allem in:

- ökologischen Investitionen und der kontinuierlichen Verbesserung unserer Energieeffizienz (wie Ausbau Kraftwerk, vorhandene Gebäudestrukturen besser isolieren, Staplerflotte umstellen)
- Förderung des ökologischen Verhalten der Mitarbeitenden (Anreise zu Arbeit, Fuhrpark, Dienstreisen, Papierverbrauch verringern)
- Erhöhung der Arbeitsplatzqualität (Administration und Zimmerei), weitere Investition in die gelebte Gemeinschaft
- Verpackungsalternativen für Holzleimbinder
- Noch stärkere Einbindung sozial-ökologischer Kriterien in der Lieferantenbewertung und dem Qualitätsmanagement
- Stetige Erhöhung des Eigenkapitals



EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und in der Peergruppe evaluiert ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz*

Der WIEHAG Gemeinwohl-Bericht wurde von Katharina Wiesner (Projektkoordination) in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Bereichs- und Abteilungsleitern erstellt.

- Otto Baier, AL Instandhaltung
- Manfred Haimerl, Qualitätsmanager
- Johannes Lederbauer, BL Vertrieb
- Brigitte Riedner, BL Finanzen
- David Schober, BL Einkauf
- Alexander Thomele, Sicherheits- und Gesundheitsschutz
- Katharina Wiesner, Projektkoordinatorin
- Erich Wiesner, Eigentümer und Geschäftsführer
- Elisabeth Wiesner-Landerl, Personalentwicklung

Zeitraum

Workshopzeitraum Oktober 2019 – April 2020

Stundeneinsatz insgesamt: ca. 180

Altheim, 2. Mai 2020